

kufstein

Kufsteiner Information

Amtsblatt der Stadt Kufstein / Nr. 1 / Mai 2011 / 60. Jahrgang / www.kufstein.at



Direkte und schnelle Bürgerkommunikation



Kufsteins Bürgern steht mit „Bürgermeldungen“ ein neuer, innovativer Online-Dienst zur Verfügung.

Ob Schlaglöcher, behindertenfeindliche Gehsteigkanten, Schäden an öffentlichen Einrichtungen oder sonstige Anliegen, Wünsche, Kritik oder Lob. Alles was ärgert, kaputt, mangelhaft ist, überhaupt fehlt oder auch positiv empfunden wird, kann jetzt schnell und einfach an die zuständigen Stellen bei der Stadt oder den Stadtwerken Kufstein übermittelt werden.

Die Einmeldungen können per Internet oder mittels App über das Handy erfolgen (sowohl über iPhone als auch über Android-Handys). „Noch enger und schneller kann man Bürger und Gemeinde überhaupt nicht miteinander verknüpfen“, hebt Bürgermeister Mag. Martin Krum-schnabel die Bedeutung der neuen Anwendung „Bürger-meldungen“ für die direkte Kommunikation zwischen Bürgern und Verwaltung hervor.

„Bürgermeldungen“ ergänzt bzw. unterstützt die Mitarbeiter in der Bürgerservicestelle. Bürgeranliegen werden automatisch dokumentiert und gleichzeitig wird der Erledigungsstatus im Internet publiziert.

Mit ein paar Klicks zur Bürgermeldung

Praktisch kann man sich dieses Service so vorstellen: Kufsteins Bürger stellen Schäden oder Auffälligkeiten in ihrem Wohnort fest. Sie möchten die Verantwortlichen in der Gemeinde davon in Kenntnis setzen und verfassen mit dem Handy oder über den PC eine neue Bürgermeldung. Auf Wunsch wird der aktuelle Standort über GPS lokalisiert und es können auch Bilder mit übertragen werden. Eine kurze Beschreibung wird eingegeben und einer Kategorie zugeordnet, damit sie automatisch an die Zuständigen in der Gemeinde (Bauhof, Polizei, Gemeindeamt, Stadtwerke etc.) weitergeleitet wird. „Bürgermeldungen“ kann aber auch generell als Kommunikationsinstrument zwischen dem Bürger und der Stadtverwaltung eingesetzt werden. Sei es für Fragen, Anregungen oder was auch immer.

Transparente und offene Dialogfunktion

Die Empfänger sowie alle registrierten Benutzer haben die Möglichkeit, die Bürgermeldung zu kommentieren. So entsteht ein echter Dialog zwischen Bürgern und Verwaltung, der transparent und für alle Bürger einsehbar ist. Über Meldungen bzw. Informationen, die von den Verantwortlichen eingegeben werden können, ist der aktuelle Status jederzeit für alle nachvollziehbar. Die Registrierung kann in wenigen Schritten über www.kufstein.at oder www.stadtwerke-kufstein.at durchgeführt werden.





Wichtige Entscheidungen stehen an! Die Stadt Kufstein steht vor enormen finanziellen Herausforderungen!

Jahresrechnung 2010 brachte erfreuliches Ergebnis, anstehende große Investitionen in Schulen und Kindergärten

Das Jahr 2010 wurde in der Zwischenzeit auch abrechnungstechnisch abgeschlossen. Die Vorlage der Jahresrechnung für das Vorjahr hat ein äußerst erfreuliches Ergebnis erbracht. Ein sparsamer Budgetvollzug einerseits, bei dem auf Kreditaufnahmen fast zur Gänze verzichtet wurde, und erfreuliche Mehreinnahmen andererseits führten zu einem äußerst positiven Rechnungsergebnis, bei dessen Verwendung der Gemeinderat aus meiner Sicht die sehr vernünftige Entscheidung getroffen hat, einen Betrag von € 1 Mio. für Renovierungen bzw. Neubauten von Schul- und Kindergärten zu verwenden. So hoch dieser Betrag auch klingt, so wird damit nur ein Teil der auf die Stadt Kufstein zukommenden Aufgaben in diesem Bereich abgedeckt werden können. Einerseits gilt es, das Schulzentrum in Sparchen durchgehend zu renovieren oder allenfalls gar eine neue Volksschule zu bauen, daneben stehen eine Renovierung des Kindergartens in Zell und ein Ausbau der Volksschule in Zell ebenfalls dringend an und müssen spätestens 2012 verwirklicht werden. Die weitere Vorgangsweise in Sparchen hängt nicht zuletzt von der Entscheidung des Landes Tirol ab, ob es zu einem Neubau der Fachberufsschule kommt oder nicht. Derzeit sind für die neue Fachberufsschule verschiedene Standorte im Gespräch. Solange es in Kufstein keine eindeutige politische Willenseinigung über einen künftigen Standort gibt, wird das Land Tirol nicht zu bewegen sein, einem Neubau zuzustimmen. Es wird daher in den nächsten Wochen hier eine klare Positionierung der Stadt Kufstein zu erfolgen haben, wobei mir persönlich eine Situierung im Stadtpark sehr gut gefallen würde, da damit dokumentiert ist, dass die Stadt Kufstein nicht nur für Maturanten, sondern für alle Schüler den Schulbesuch in einer solchen optimalen Innenstadtlage ermöglichen möchte. Darüber hinaus kann ich aber auch dem Projekt „Innotech“ sehr viel abgewinnen, wo ich schon seit einiger Zeit damit befasst bin, die Machbarkeit zu prüfen. Erste Ergebnisse zeigen, dass dieser Standort durchaus auch sehr viele Vorteile aufweisen würde, sodass ich mir auch diese Lösung sehr gut vorstellen könnte.

Wie aus den Medien bekannt wurde, ist auch die dritte Ausbaustufe der Fachhochschule Kufstein bereits geplant und es wäre ein solcher Ausbau aus meiner Sicht sehr zu begrüßen. Problematisch ist in diesem Zusammenhang allerdings, dass die von der Stadt Kufstein angedachte Beteiligung an einem solchen Projekt, nämlich die Schenkung eines Grundstückes von immerhin 5.000 m² an die FH-Stiftung, nunmehr offensichtlich nicht ausreichend sein soll, um einen Neubau zu ermöglichen. Egal wie das Grundstück bewertet wird, es handelt

3-5	Bürgermeisterseiten
6	Neues Rathaus – Tag der offenen Tür
6	Neues Wintersportmuseum
7	Neuer Motorikpark
8	Neuer Sozialmarkt
8-9	Beschlüsse des Gemeinderates
9-11	Sonstiges Stadtgeschehen
12	Shared Space
13	Neues Stadtmarketing
13	Seminar für Kindergartenpädagoginnen
14	Events auf der Festung
14	Tag der offenen Tür im Altenwohnheim
15	Stadttheater Kufstein
15	Details zur Bevölkerung
15	Integratives Sport- und Spielefest
16	Jugendfabrik Kufstein
17	Aktivitäten der Hauptschule II
18	Sportlerehrung 2010
18	Fußballturnier für Jugendliche in Endach
19-21	Umweltseiten
22	Kufstein – einst und jetzt
23	Kulturseite
24-32	Politikerseiten
33	Tourismusverband
34	Geburtstage, Quiz
Beilage	Neuer Recyclinghof

sich hierbei jedenfalls um eine Zuwendung der Stadt Kufstein in Millionenhöhe. Derzeit gibt es eingehende Diskussionen darüber, inwieweit die Stadt Kufstein bereit oder auch nur in der Lage ist, sich zusätzlich noch durch Geldzahlungen in dieses Projekt einzubringen. Ich bin durchaus der Meinung, dass der Stadt Kufstein der weitere Ausbau der Fachhochschule etwas wert sein muss, entscheidend wird aber die Höhe des zu leistenden Geldbetrages sein.

Arbeiten an Verkehrskonzept für Innenstadtbereich

Nachdem das Bauvorhaben KISS am Unteren Stadtplatz im Winter/Frühjahr 2012 abgeschlossen wird, sind wir gefordert, für den Innenstadtbereich ein schlüssiges Verkehrskonzept vorzulegen, woran die Gutachter bereits arbeiten. Aus meiner Sicht wäre eine Fußgängerzone am Unteren Stadtplatz äußerst wünschenswert, darüber hinaus gefällt mir die Idee des „Shared Space“ ausgezeichnet, nämlich jenes neuen Verkehrskonzeptes, bei dem versucht wird, ein harmonisches Miteinander zwischen Autofahrern, Fußgängern und Radfahrern herbeizuführen. Solche Konzepte können natürlich nur dort umgesetzt werden, wo die örtlichen Gegebenheiten dafür geeignet sind, was derzeit im Rahmen eines Gesamtkonzeptes von Fachleuten untersucht wird.

Motorikpark und Zauberteppich

Erfreulich ist für mich, dass es in Kürze zur Eröffnung des Motorikparks im Bereich Kneippanlage/Aschenbrenner-Forstweg kommen wird, sodass für die Bevölkerung zusätzliche Sport- und Freizeitmöglichkeiten geschaffen werden. Ebenfalls werden wir im kommenden Jahr das Schifahren in Kufstein und Thiersee fortsetzen, indem der Stadtrat beschlossen hat, den „Zauberteppich“ für Kufstein anzukaufen und die Aktion der Freikarten mit Bus-transfer nach Thiersee zu verlängern.

Altenwohnheim Innpark

Das Altenwohnheim Innpark schreitet im Bau zügig voran und wir werden nach dessen Fertigstellung erstmals in der Lage sein, durchgehend Pflegebetten auch für den vorübergehenden Bedarf anzubieten. Da dies bereits derzeit laufend ein großes Thema ist, sind wir darum bemüht, schon im bestehenden Altenwohnheim in Zell diese Möglichkeit vorab einzuführen und damit einem dringenden Bedarf nachzukommen. Es ist meine feste Überzeugung, dass eine Pflege in den eigenen vier Wänden die beste Variante darstellt. Dann müssen aber Angehörige auch die Möglichkeit haben, einmal zwei bis drei Wochen Urlaub zu nehmen und während dieser Zeit ihre zu pflegenden Angehörigen im Altenwohnheim betreuen zu lassen. Durch vorübergehende Pflegeaufenthalte kann dies gewährleistet werden.

Neues Rathaus

Inzwischen ist nach 17-monatiger Bauzeit die Stadtverwaltung vom alten Krankenhaus in das neu renovierte und erweiterte Rathaus am Oberen Stadtplatz zurückgesiedelt. Mittlerweile laufen die letzten Finalisierungsarbeiten und es steht damit der Bevölkerung von Kufstein erstmals ein



Gelungene Kombination zwischen Alt und Neu



Der multifunktional verwendbare Bürgersaal

Foto: Lukas Schaller

behindertengerechtes Rathaus mit Lift zur Verfügung, welches meiner Meinung nach aus architektonischer Sicht eine besonders gelungene Verbindung zwischen alter Bausubstanz und Neubau darstellt. Wir bemühen uns, in diesem Gebäude eine bürgerfreundliche Verwaltung einzurichten. Das Rathaus wird im Rahmen eines Tages der offenen Tür am 9.6.2011 (Beginn 14.00 Uhr) der Bevölkerung präsentiert. Alle Kufsteinerinnen und Kufsteiner sind dazu herzlich eingeladen.

Planungen für Stadttheater am Oberen Stadtplatz und Neubau des städtischen Bauhofes

Die Planungen für ein Stadttheater am Oberen Stadtplatz laufen auf Hochtouren. Es findet ein Architektenwettbewerb mit 13 teils internationalen Architekten statt, die im Zuge des Neubauprojektes eine solche Variante mitplanen. Das illustre Teilnehmerfeld des Architekturwettbewerbes lässt darauf hoffen, dass Kufstein in absehbarer Zeit mitten im Stadtzentrum eine solche Veranstaltungsmöglichkeit vorfinden könnte.

Ebenso wichtig ist der Neubau des Bauhofes. Ich bin derzeit gemeinsam mit Vertretern des Bauhofes und des Bauamtes dabei, in anderen Gemeinden moderne Bauhöfe zu besichtigen, da der Neubau für Kufstein natürlich den Anforderungen der heutigen Zeit genügen sollte. Bezüglich des Standortes ist noch keine endgültige Entscheidung getroffen, klar ist aber, dass aufgrund des Zustandes des derzeitigen Bauhofes diese Entscheidung nicht mehr lange hinausgezögert werden soll.

Obwohl sich daraus derzeit für die Stadt Kufstein keine finanziellen Belastungen ergeben, ist das Thema der weiteren Entwicklung des Kasernenareals selbstverständlich auch für die Stadt Kufstein von entscheidender Bedeutung. Teilweise ist offensichtlich in der Öffentlichkeit der Eindruck entstanden, diese gesamte Liegenschaft würde im Eigentum der Stadt Kufstein stehen. Tatsächlich ist die Stadt Kufstein Eigentümerin des dortigen Sportplatzes und wird diesen auch in den nächsten Jahren als Sportplatz nutzen und keinesfalls verbauen. Wir sind derzeit gerade dabei, den Sportplatz soweit herzurichten, dass eine Nutzung für diverse Sportarten wieder möglich ist. Eigentümer der restlichen Fläche ist eine private Gesellschaft, die natürlich Interessen hat, die sich nicht unbedingt mit den Wünschen aus der Bevölkerung nach der Anlegung eines großen Stadtparkes oder ähnlicher Verwendungen decken. Aufgrund des von der Stadt Kufstein bereits vor Jahren durchgeführten Ideenwettbewerbes hat sich aber ergeben, dass am dortigen Gelände möglichst eine Grünzone bleiben bzw. zumindest eine hohe Wohnqualität erzielt werden und ein entsprechender Freizeitwert erhalten bleiben sollte. Einerseits leistet die Stadt Kufstein durch ihren eigenen Grund Gewähr dafür, dass es zu keiner vollständigen Verbauung kommt und Sport- und Freizeitmöglichkeiten zur Verfügung stehen, andererseits haben die Investoren im Rahmen eines städtebaulichen Ideenwettbewerbes die Idee der „Gartenstadt“ entwickelt und mittlerweile auch vorgestellt. Es ist beabsichtigt, die Bevölkerung in die weiteren Planungen intensiv einzubinden. Der Umstand, dass dort rund 330 Wohnungen entstehen sollen, hat großes mediales Interesse hervorgerufen und auch zu viel politischer Kritik geführt. Tatsache ist, dass die Stadt Kufstein die Widmungshoheit über dieses Gebiet hat und bisher keine Beschlussfassung vorliegt, dass es zur vorgesehenen Verbauung tatsächlich kommt. Positiv ist an dem Projekt meines Erachtens jedenfalls die Idee, dass dort ein Stadtteil ohne oberirdischen Verkehr entstehen soll, da es dies in Kufstein bislang noch nirgends gibt. Gleichzeitig ist von politischer Seite her aber streng zu beurteilen, ob tatsächlich in den nächsten zehn Jahren ein Bedarf für rund 330 Wohnungen gegeben ist, zumal auch in anderen Bereichen Wohnbau erfolgt und sicherlich auch noch künftige Widmungswünsche auf die Stadt zukommen werden. Die politischen Gremien sind daher gefordert, diese möglichen Probleme im Auge zu behalten und ihre Beschlussfassungen auch darauf abzustimmen. Derzeit befindet sich die Angelegenheit noch im Diskussionsstadium und es ist noch keinerlei Vorentscheidung gefallen.

Kufsteiner Operettensommer

Auf enorme Beträge belaufen sich die Zuschüsse für den Kufsteiner Operettensommer, sodass dieser nach Ablauf der ursprünglichen Vertragslaufzeit von fünf Jahren neuerlich in die politische Diskussion geraten ist. Ich darf bei dieser Gelegenheit festhalten, dass es nicht mein Ziel ist, die Weiterführung der Operettenveranstaltungen zu verhindern, sondern dass ich es für legitim halte, ein Thema zu diskutieren, bei dem für die Stadt Kufstein über einen Zeitraum von mehreren Jahren hunderttausende Euro zuzuschießen sind. Kultur ist allerdings kein Geschäft, sondern ein ständiger Zuschussbetrieb, ich habe daher zur Ermöglichung der Weiterführung einen Vertragsentwurf



Kufsteiner Operettensommer

Foto: Operettensommer Kufstein Veranstaltungs-GmbH

ausarbeiten lassen, der nunmehr mit dem Veranstalter des Kufsteiner Operettensommers zu diskutieren ist.

Neues Stadtmarketing

Mittlerweile liegen auch die ersten Ergebnisse unseres Prozesses zur Erarbeitung eines neuen Konzeptes für das Stadtmarketing vor. In mehreren Arbeitsgruppen wurden Zielsetzungen erarbeitet, die aus meiner Sicht eine hervorragende Richtschnur für die künftige Arbeit eines eigenen Stadtmarketing-Managers darstellen. Es geht jetzt noch darum, dass man sich politisch auf die Organisationsform einigt, in welcher die Partner, wie beispielsweise das Ferienland Kufstein oder die Kaufmannschaft, eingebunden werden.

Wie eingangs geschildert, sind die Finanzen der Stadt Kufstein aufgrund zweier äußerst sparsamer Budgetjahre derzeit in Ordnung, es darf aber nicht übersehen werden, dass der Bau des Altenwohnheimes Innpark den faktischen Verschuldungsgrad der Stadt Kufstein in die Höhe treiben wird, selbst wenn es sich um eine Mietlösung handelt. Die für eine Bedienung größerer Summen zur Verfügung stehenden Mittel des ordentlichen Haushaltes sind auch dann aufzuwenden, wenn dies in Form einer Miete geschieht. Gleichzeitig stehen – wie zuvor geschildert – zahlreiche Projekte vor der Umsetzung, die einen erheblichen Finanzbedarf bedeuten. Es wird daher nicht möglich sein, all diese Projekte kurzfristig durchzuführen. Die Politik wird daraus entsprechend wählen müssen und es kann auch nicht immer nur um Neubauten gehen, sondern es sind auch Umbauten und Ausbauten mit Augenmaß vorzusehen. Wichtig ist mir dabei, dass der Gemeinderat über die finanziellen Auswirkungen jeder einzelnen Investition im Vorhinein und unter Wahrung des Gesamtüberblickes informiert wird, da nur auf dieser Basis verantwortungsvolle Entscheidungen getroffen werden können.

Mit herzlichen Grüßen

Bgm. Mag. Martin Krumschnabel

9. Juni – Tag der offenen Tür im neuen Rathaus

Die Stadtverwaltung lädt für Donnerstag, den 9. Juni 2011, Beginn 14 Uhr, alle Kufsteinerinnen und Kufsteiner zu einem Tag der offenen Tür in ihrem neuen Rathaus herzlich ein. Ein tolles Rahmenprogramm rundet den Tag der offenen Türe ab. Das genaue Programm, an dem noch eifrig gearbeitet wird, wird rechtzeitig bekannt gegeben. Nur soviel sei schon verraten: Die offizielle Eröffnung mit Landeshauptmann Günther Platter findet um 18 Uhr mit Beteiligung der Stadtmusikkapelle Kufstein sowie einiger Traditionsvereine statt. Für ordentliche Stimmung sorgt ab 19 Uhr am Oberen Stadtplatz die bekannte Coverband „Rat Bat Blue“.

Die Generalsanierung des Rathauses bzw. Bildsteinhauses dauerte rund 17 Monate und kostete inkl. Einrichtung € 6,125 Mio. Die Finanzierung erfolgt hauptsächlich durch die Stadt, aber auch durch diverse Zuschüsse und Förderungen (Land Tirol, Umweltförderungen). Das neue

bürgerfreundliche Rathaus ist barrierefrei ausgestattet (mit einem Lift gelangt man in alle fünf Stockwerke). Das Gebäude wurde thermisch saniert, an die Fernwärme angeschlossen und mit einer tageslicht- und bewegungsabhängigen Lichtsteuerung ausgestattet. Multifunktional verwendbare Räume wie zB der neue Bürgersaal im dritten Stock (nutzbar unter anderem für Lesungen, Ausstellungen etc.) runden das gelungene Bauvorhaben ab.



Foto: Lukas Schaller

Der Eingangsbereich am Oberen Stadtplatz



Der Rathausaal

Neues Wintersportmuseum

Am 13. April wurde auf der Festung in den Räumen des Heimatmuseums das neue Wintersportmuseum eröffnet. Der Obmann des Heimatschutzvereines Dr. Gerhard Lehmann konnte neben Bgm. Mag. Martin Krumschnabel zahlreiche andere Ehrengäste begrüßen, unter anderem Prof. Dr. Robert Kaspar von der FH Kufstein, Paula Stecher (Vize-Präsidentin des TSV) und die Skilegenden Karl Schranz, Hias Leitner, Fritz Huber und Heini Messner, welche durch die Fa. Kneissl mit Kufstein verbunden waren.

Das Museum zeigt die frühe Bedeutung Kufsteins als Wintersportort. Mit dem ersten Wintersportfest 1905 (mit Wettbewerben im Eisstockschießen, Eislaufen, Schneeschuhlauf, Skispringen und Rodeln) begann eine erfolgreiche Veranstaltungsreihe, welche viele Jahre andauerte und tausende Touristen anlockte. Schon ab 1906 brachten Sonderzüge Zuschauer und Sportler aus München und Umgebung zum Wintersportfest. Natürlich ist ein Teil des Mu-

seums auch der Entwicklung und Bedeutung der Skifabrik Kneissl gewidmet. Das neue Museum befasst sich auch mit der Veränderung und Weiterentwicklung im Bergrettungswesen.

Geöffnet ist das neue Museum täglich von 9 bis 18 Uhr.



Dr. Gerhard Lehmann, Hias Leitner, Bürgermeister Mag. Martin Krumschnabel, Paula Stecher und Karl Schranz

Foto: Eberharter

Der neue Motorikpark Kufstein – ein sportwissenschaftlich konzipiertes Outdoor-Bewegungsparadies im Herzen der Stadt



Eine der größten gesellschaftlichen Herausforderungen der Zukunft ist es sowohl der kontinuierlichen Abnahme der motorischen Leistungsfähigkeit der Kinder und Jugendlichen als auch dem Bewegungsmangel eines großen Teiles der Bevölkerung und den daraus resultierenden negativen Folgen (Fettleibigkeit, Diabetes, erhöhte Unfall- und Verletzungshäufigkeit etc.) gezielt entgegenzuwirken. Der österreichische Sportwissenschaftler, Zehnkampftrainer und Talentexperte Dr. Roland Werthner entwickelte dafür in den Jahren 2002 bis 2010 das preisgekrönte Konzept „Motorikpark“.

Was ist ein Motorikpark?

Mit dem Begriff „Motorikpark“ wird ein neuartiges und zukunftsorientiertes Konzept eines „Fitnessparcours“ in der freien Natur bezeichnet. Deutlich anders als in den



Fitnessparks der 1960er- und 1970er-Jahren führen hier sportwissenschaftliche und trainingswissenschaftliche Überlegungen zu einer Konzeption von attraktiven Stationen, die zur Bewegung in der Natur richtig einladen und motivieren.

Zentrale Lage des neuen Motorikparks, sanfte Eingliederung in das vorhandene Gelände

Durch engagierte Bemühungen und Verhandlungen von GR DI Stefan Hohenauer ist es gelungen, Dr. Roland Werthner für die Planung und Betreuung des neuen Motorikparks im Bereich zwischen der Kneippanlage und dem sog. Aschenbrenner-Forstweg zu gewinnen. In vielen kreativen und intensiven Treffen wurde ein attraktives Konzept für eine breite Bevölkerungsschicht erarbeitet. Folgende Zielgruppen sind dafür besonders geeignet:

- Fitness- und gesundheitsorientierte Personen
- Kindergartengruppen (Abenteuerstunden)
- Schulklassen (Sportstunden, Ausflüge)
- Eltern mit Kindern
(gemeinsame Bewegung in der Natur)
- Leistungssportler und Hochleistungssportler
- Sportvereine
- Senioren (attraktive Bewegungsangebote für Menschen fortgeschrittenen Alters)
- Menschen mit Behinderungen

Im Zuge der Realisierung des neuen Motorikparks werden keine Bäume gefällt, die Spazierinfrastruktur bleibt zur Gänze bestehen und die sanfte Eingliederung in das vorhandene Gelände wird angestrebt. Für Kufstein wird dieses Bewegungsparadies mit seinen 27 Stationen eine sehr große Bereicherung darstellen. Die Errichtungskosten belaufen sich auf geschätzte € 150.000,-. Nach Vorliegen der erforderlichen naturschutz- und forstrechtlichen Bewilligungen wird umgehend mit der Errichtung des Motorikparks begonnen. Die Bilder zeigen Übungen bzw. Stationen von bestehenden Motorikparks in Österreich, die auch bei uns vorgesehen sind.



Hilfe für Bedürftige im neuen Sozialmarkt am Oberen Stadtplatz



Voraussichtlich im Juli dieses Jahres öffnet ein Sozialmarkt in Kufstein seine Pforten. Als Standort des neuen Sozialmarktes ist das ehemalige Weickenmeier-Geschäft am Oberen Stadtplatz (Abb.) vorgesehen.

Ein Sozialmarkt bietet armen und armutsgefährdeten Personen die Möglichkeit, Waren sehr stark verbilligt (um gut die Hälfte des herkömmlichen Preises) einzukaufen. Die Einkommensgrenzen liegen bei € 800,- bei einer Einzelperson bzw. bei € 1.200,- bei Paaren mit gemeinsamen Haushalt. Je Kind erhöhen sich diese Einkommensgrenzen um € 100,-. Alkoholika und Tabakwaren werden im So-

zialmarkt nicht angeboten. Der Sozialmarkt wird voraussichtlich viermal in der Woche für jeweils 3 Stunden offen halten.

Vor kurzem wurde ein Trägerverein für den neuen Sozialmarkt ins Leben gerufen. Mitglieder des neuen Vereines sind die Stadt, die Arbeiterkammer, das AMS, die Caritas Salzburg, der Sozial- und Gesundheitsprengel Kufstein, Schwoich und Thiersee, die Volkshilfe Tirol und die Evangelische und Katholische Kirche Kufsteins. GR Robert Wehr, der Obmann des Trägervereines, schätzt die Anzahl der Personen, die in Kufstein unter die vorgenannten Einkommensgrenzen fallen und damit im Kufsteiner Sozialmarkt einkaufen können, auf mehr als 400. Jede einkaufsberechtigte Person erhält einen Berechtigungsausweis. Jeder Einkaufsberechtigte kann in der Woche Waren bis maximal € 30,- einkaufen – dies entspricht einem Einkaufswert von ca. € 70,- je Woche in einem herkömmlichen Geschäft. Mit dieser Einkaufsbegrenzung soll verhindert werden, dass die Waren an Nichtberechtigte weiter gegeben werden.

Finanziert wird der Sozialmarkt durch die Stadt, die Arbeiterkammer, das AMS, dem Lebensmittelhandel (insbesondere Warenspenden), diverse andere private Sponsoren und natürlich durch die Verkaufserlöse. Ehrenamtliche MitarbeiterInnen werden noch gesucht. Wer Interesse hat, soll sich bitte unter der Telefonnummer 0664/88538544 bzw. unter kufsteiner-sozialmarkt@kufnet.at melden.

Beschlüsse des Gemeinderates (Auszug)

Sitzung vom 9. Februar

- Für das Gst. 666/22 sowie für eine Teilfläche des Gstes. 666/21, beide in der Dr. Prem-Straße gelegen, werden der allgemeine und der ergänzende Bebauungsplan erlassen. Die beiden Grundeigentümer Lara Franke und Dr. Horst Napravnik beabsichtigen dort ein Mehrfamilienhaus mit Tiefgarage zu errichten.
 - Der Flächenwidmungsplan für Teilflächen des Gstes. 297 im Bereich der Hochwachtstraße/Martin Greif-Straße wird von derzeit „Freiland“ in „Wohngebiet“ bzw. „öffentliche Verkehrswege der Gemeinde“ geändert. Paula Stöckl beabsichtigt, auf der betreffenden rund 1.000 m² großen Teilfläche ein Einfamilienhaus mit Einliegerwohnung zu errichten. Gleichzeitig mit der Umwidmung werden auch der allgemeine und der ergänzende Bebauungsplan erlassen.
 - Am 15. Dezember 2010 beschloss der Gemeinderat die Änderung des Flächenwidmungsplanes für das im Eigentum der Bundesforste AG stehende Gst. 227/3 in der Maximilianstraße von „Wohngebiet“ in „gemischtes Wohngebiet“. Die König GmbH beabsichtigt dort auf Bau-
- rechtsbasis ein dreigeschossiges Bürogebäude mit 33 Tiefgaragenabstellplätzen zu errichten (die ehemalige Villa der Bundesforste AG wird dabei saniert und an der Rückseite des Gebäudes erfolgt ein Anbau). Gegen diese Umwidmung langten zwei Stellungnahmen ein. Diesen Stellungnahmen wird jedoch nicht Folge gegeben.
- Diverse Anträge des Offenen Grünen Forums werden abgelehnt (Antrag betreffend einen sozialen und energieeffizienten Wohnbau am Kasernenareal, Antrag betreffend einen geringeren Schuldenstand der Stadt im Jahre 2016). Der Antrag des Offenen Grünen Forums betreffend die Einrichtung eines Gestaltungsbeirates wird zurückgezogen, da der Bauausschuss bereits an der Einrichtung eines solchen Gestaltungsbeirates arbeitet.
 - Der Bürgermeister berichtet dem Gemeinderat über den Stand der Dinge beim neuen Bootshaus für die Feuerwehr südlich des Festungsberges. Vor kurzem reichten mehrere Architekten ihre Gestaltungsvorschläge ein. Eine Entscheidung, welcher davon realisiert wird, lag zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses noch nicht vor.

Sitzung vom 23. März

- Für das GSt. 241/2 im Bereich der Speckbacherstraße werden der allgemeine und der ergänzende Bebauungsplan erlassen. Die Arcus Bauerrichtung GmbH beabsichtigt, die bestehende Villa von Mag. Friedrich Zanier abzureißen und ein Mehrfamilienwohnhaus mit Tiefgarage zu errichten.
- Der Bestandvertrag mit der TIGEWOSI betreffend das Altenwohnheim Innpark (Abb. unten) im Bereich des sog. Bärenareals wird genehmigt. Das neue Altenwohnheim umfasst 58 moderne Einzelzimmer (16 davon befinden sich in einem eigenen Dementenbereich) samt den erforderlichen Nebenräumen. Freundliche wohnliche Aufenthaltsbereiche mit Kleinküchen, ein Heimcafé, ein Veranstaltungssaal, eine Kapelle sowie ein 1.200 m² großer Dachgarten mit einem sog. Dementenweg vervollständigen das neue Altenwohnheim. Die Errichtungskosten belaufen sich auf ca. € 8,9 Mio. Das voraussichtlich (weil abhängig von der Höhe der Errichtungskosten) von der Stadt monatlich zu entrichtende Entgelt beläuft sich inklusive des Bewirtschaftungskosten auf € 26.700,- brutto. Derzeit laufen die Bauarbeiten auf Hochtouren. Mit der Inbetriebnahme des neuen Altenwohnheimes ist im Juli 2012 zu rechnen.



- Die Schreiben von Dr. Siegfried Dillersberger vom 3.11.2010 und vom 31.12.2010, in denen Dr. Dillersberger im Namen des Vorstandes der Fachhochschule Kufstein Tirol Privatstiftung Änderungen der Stiftungsurkunde vorschlägt, werden zustimmend zur Kenntnis genommen. Unter anderem erhalten die Stiftungsvorstände

Dr. Siegfried Dillersberger, DDr. Herwig van Staa und Ing. Hans Treichl nunmehr eine geringfügige Aufwandsentschädigung.

- Die Wahl und Berufung der Mitglieder des Ortsausschusses von Morsbach (Renate Wagner, Matthias Anker, Josef Anker jun., Dr. Josef Anker, Ing. Bernd Henzinger und Matthias Hetzenauer) werden zur Kenntnis genommen. Die Tiroler Gemeindeordnung bietet für einzelne Ortschaften die Möglichkeit, einen Ortsvorsteher und einen Ortsausschuss einzurichten, wenn dies im Interesse einer besseren Anbindung entlegener Siedlung an die Gemeinderwaltung zweckmäßig ist. In Kufstein gibt es in Morsbach einen Ortsausschuss und einen Ortsvorsteher. Der Ortsausschuss hat den Ortsvorsteher (Josef Wagner) zu beraten und zu unterstützen. Der Ortsvorsteher hat die örtlichen Geschäfte der Gemeindeverwaltung nach den Anordnungen des Bürgermeisters zu besorgen, er bildet sozusagen den verlängerten Arm des Bürgermeisters.

Sitzung vom 6. April

- In der Prof. Schlosser-Straße wird linksseitig Richtung Fahrtrichtung Ebbs beginnend ab der Kreuzung mit der Trautweinstraße ein Halte- und Parkverbot verordnet. Dem Halte- und Parkverbot ging ein entsprechender Antrag von Anrainern voraus.
- Der Antrag des Offenen Grünen Forums auf Ankauf von zwei Elektrorädern für die Stadtpolizei wird abgelehnt.
- Der Rechnungsabschluss für 2010 wird genehmigt. Der Rechnungsabschluss 2010 weist im ordentlichen Haushalt einen Überschuss von € 2,053 Mio. und im außerordentlichen Haushalt einen Überschuss von € 1,426 Mio. aus. Die Rechnungsüberschüsse werden unter anderem verwendet für: Sanierung/Umbau des Rathauses – € 141.427,44, Sanierung des Stadtpolizeigebäudes – € 179.000,-, Errichtung des neuen Feuerwehrboothauses – € 100.000,-, Errichtung des sog. Forstinger-Kreisverkehrs – € 201.842,35, Neugestaltung des Oberen und Unteren Stadtplatzes – € 165.786,61, Finanzierung der Hochwasserschutzbauten am Inn – € 582.412,92.
- Der Gemeinderat ersucht den Landeshauptmann von Tirol um Erlass einer Verordnung, womit bei den beiden heurigen Nightshoppings am 26. Mai bzw. am 1. September die Verkaufsläden im Innenstadtbereich bis 22 Uhr geöffnet sein dürfen.

Sonstiges Stadtgeschehen



Walter J. Mayr



Peter Hechenbichler

Foto: Brosenbauer

- GR Walter J. Mayr von der ÖVP Kufstein verzichtete Anfang April auf sein Gemeinderatsmandat. Er möchte sich zukünftig wieder mehr seiner Firma WMC Haustechnik

widmen. Walter J. Mayr gehörte 21 Jahre lang dem Gemeinderat an, davon 18 Jahre als 1. Bürgermeister-Stellvertreter. Zu seinen größten Verdiensten zählt zweifelsohne die FH Kufstein, die es ohne ihn wohl nicht gäbe. Die Nachfolge von Walter J. Mayr im Gemeinderat tritt der Landwirt Peter Hechenbichler an.

- Der Bauausschuss befürwortet eine sog. SOG-Zone (nach dem Tiroler Stadt- und Ortsbildschutzgesetz 2003). Eine solche SOG-Zone bietet der Stadt die Möglichkeit einer größeren Mitsprache bei Baumaßnahmen an historischen und charakteristischen Gebäuden. Nach Ansicht des Bauausschusses könnte die SOG-Zone die Bereiche Unterer und Oberer Stadtplatz sowie Hans Reisch-Straße umfassen. Zudem spricht sich der Bauausschuss für die Einrichtung eines Gestaltungsbeirates aus. Ein solcher aus namhaften Fachleuten zusammen gesetzter Gestaltungsbeirat

soll für das Stadtbild wesentliche Bauvorhaben „vorbe-gutachten“. Eine Beschlussfassung im Stadt- bzw. Gemeinderat erfolgte bislang noch nicht.

- In Klausen in Südtirol fand wiederum der Gesamtiroler Landeswettbewerb „Prima la musica“ statt (mit ca. 1.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern). 30 SchülerInnen der Landesmusikschule Kufstein und Umgebung beteiligten sich höchst erfolgreich an dem Wettbewerb als Solisten oder als Ensembles. So konnten neun 1. Preise, sechs 2. Preise, drei 3. Preise und ein 4. Preis erreicht werden. Zwei jugendliche Klavierbegleiter wurden mit einem ausgezeichneten Erfolg bedacht. Das „Trio Esprit“ (Julia Sandbichler, Christian Sandbichler, Johannes Wagner) wurde von der international besetzten Jury sogar zum Bundeswettbewerb im Juni in Salzburg entsandt.
- Die Heimatbühne Kufstein feiert heuer ein Jubiläum. Seit 30 Jahren bringt das Theaterensemble Menschen zum Lachen – die Proben für das diesjährige neue Stück „Hallo!! Taxi!!!“ von Ray Cooney laufen bereits auf Hochtouren. Neue Mitglieder, die gerne Theater spielen, sind bei der Heimatbühne Kufstein jederzeit herzlich willkommen. Jeden ersten Dienstag im Monat findet ab 20 Uhr im Probelokal in der Kinkstraße ein Stammtisch statt.
- Beim ARBÖ-Prüfzentrum in der Salurner Straße kann seit Februar Strom getankt werden. Es handelt sich dabei um die fünfte Elektro-Tankstelle in Kufstein.



- Ende Februar fand im Gasthof Kirchenwirt in Zell ein weiteres „Kultur kocht“ des Integrationsausschusses statt. Diesmal wurden die zahlreichen Feinschmecker mit thailändischen Leckerbissen verwöhnt. Aber nicht nur das gab es – wer wollte, konnte sich auch einer Thai-Massage unterziehen (Abb. oben). Gösta Müller umrahmte die Veranstaltung musikalisch.
- Seit einigen Wochen helfen ehrenamtliche sog. Lesepatinnen (Abb. unten) in- und ausländischen Hauptschülern beim Lesen lernen. Das Ganze macht sowohl den Schülern



als auch den Lesepatinnen viel Spaß. Die Lesepatenschaften gehen auf eine Anregung des Integrationsreferenten GR Andreas Falschlunger zurück. Wer ebenfalls Lesepate bzw. Lesepatin werden möchte, meldet sich bitte bei den beiden Direktoren der Hauptschulen (HS I – Gerhard Holzeisen, Tel. 602-161, HS II – Josef Reider, Tel. 602-162).



- Das Straßensanierungsprogramm der Stadt im Jahre 2011 umfasst Investitionen in Höhe von rund € 250.000,-. Vorgesehen ist die Sanierung der Otto Lasne-Straße zwischen dem Fischergries und der Feldgasse, der Terlaner Straße im Einmündungsbereich in die Stuttgarter Straße sowie der Bartl Lechner-Straße im Einmündungsbereich in die Weissachstraße. Im Spätsommer wird mit dem Bau des sog. Forstinger-Kreisverkehrs in der Rosenheimer Straße (Abb. oben) begonnen. Die Fertigstellung ist für Ende des heurigen Jahres vorgesehen. Die Errichtungskosten belaufen sich auf rund € 541.000,- (davon trägt das Land Tirol € 200.000,-, den Rest die Stadt). Heuer werden noch die Hechtseebrücke und die Klemmerbrücke über die Weißache saniert (die Sanierungskosten belaufen sich auf € 230.000,-).
- Die Weiterführung der im Jahre 1998 ins Leben gerufenen und defizitären Kufsteiner Innschiffahrt über das Jahr 2011 hinaus wackelt ganz gehörig. 2010 zerpflückte der Tiroler Landesrechnungshof die Achenseeschiffahrt GmbH (ein Tochterunternehmen der TIWAG und zuständig auch für die Kufsteiner Innschiffahrt). Seitdem wird nach Möglichkeiten gesucht, die von 18.000 in den guten Jahren auf zuletzt 9.500 gesunkene Fahrgästanzahl der Kufsteiner Innschiffahrt wieder zu erhöhen. Ein großes Problem bildet der immer wieder Hochwasser führende Inn (vor allem bei Schneeschmelze im Hochgebirge). Dies behindere das Buchen des Innschiffes im Voraus durch Reisebüros, so DI Christian Trampusch von der Achenseeschiffahrt GmbH, weil das Innschiff bei Hochwasser wegen der zu geringen Höhe der Brückendurchlässe nicht fahren könne. 2011 ist jedenfalls ein Schicksalsjahr für die Innschiffahrt. Entweder die Fahrgästanzahl kann gesteigert werden bzw. die Gemeinden und Tourismusverbände der Anlegestellen Kufstein, Ebbs, Niederndorf, Oberaudorf, Kiefersfelden tragen zur Verlustabdeckung bei oder es sieht schlecht für die Kufsteiner Innschiffahrt aus. Nähere Infos zur Kufsteiner Innschiffahrt (Geschichte, Fahrplan, Ticketpreise usw.) erhält man unter www.tirol-schiffahrt.at.
- Auf den rund 43.000 Quadratmetern des im Eigentum

der Lechner Immobilien GmbH stehenden ehemaligen Kasernenareals sollen nach den Plänen der Lechner Immobilien GmbH in vier Etappen bis zum Jahre 2022 insgesamt 333 Wohnungen und mehrere Geschäfte entstehen. In der Mitte des Areals ist ein Multifunktionshaus geplant, das je nach Bedarf unter anderem als Kinderkrippe oder Kindergarten adaptiert werden kann. Der Verkehr für die rund 1.000 Personen, die dort wohnen und arbeiten sollen, soll über insgesamt vier Zufahrten geregelt werden. Die Geschäfte sind entlang der Salurner Straße vorgesehen. Das politische Echo auf diese Verbauungspläne der Lechner Immobilien GmbH fiel zum Teil sehr verhalten aus. So wird der Bedarf nach den 333 Wohnungen angezweifelt, auch die verkehrsmäßige Erschließung des Areals stößt auf Kritik, zumal das Projekt keine Durchfahrtsmöglichkeit vorsieht. Die Bebauung des Kasernenareals erfordert jeweils eine Umwidmung durch den Gemeinderat (eine Beschlussfassung in städtischen Gremien erfolgte bis zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses nicht). Derzeit ist das Kasernenareal als „Sonderfläche Kaserne“ gewidmet. Falls das Projekt überhaupt so realisiert wird, so soll dies jedenfalls unter Einbindung der Bevölkerung geschehen. Vom 10. bis zum 14. Mai wurde das Projekt im Rathaus von der Lechner Immobilien GmbH öffentlich ausgestellt. Am 27./28./29. Juni beabsichtigt die Lechner Immobilien GmbH in der sog. Lechner-Tischlerei (angrenzend an das Verwaltungsgebäude der Fa. Bodner in der Salurner Straße gelegen) eine sog. Planungswerkstatt mit der Bevölkerung, Grünraum-, Verkehrsplanern usw.

- Die Gläubiger stimmen Ende Mai über den Sanierungsplan für die seit Februar insolvente Ski- und Sportgerätefirma Kneissl ab. Der Schuldenstand der „Kneissl-Holding“ (unter dem Begriff „Kneissl“ firmieren mehrere Unternehmen) beläuft sich auf weit mehr als € 16 Mio. Der Sanierungsplan ist am Karfreitag, kurz vor Ende der Frist, beim Landesgericht Innsbruck eingelangt. Ob die Gläubiger damit einverstanden sind, wird sich Ende Mai weisen. Hauptgläubiger ist die Bank Austria, auf die mehr als 70 Prozent aller Verbindlichkeiten (bzw. Forderungen, je nachdem wie man das Ganze betrachtet) entfallen. Die Gläubigerschützer wie der Kreditschutzverband (KSV) zeigen sich skeptisch – nach Ansicht des KSV seien mehrere Millionen für die Restrukturierung der verlustträchtigen Firma Kneissl notwendig.
- Der Stadtrat beschloss am 18. April, den sog. Zauberteppich bei Anrechnung der Miete für die abgelaufene Saison um den Betrag von € 43.588,32 inkl. USt. anzukaufen. Die Benützung des sog. Zauberteppichs ist auch in der nächsten Wintersaison kostenlos. Die Standortentscheidung ist noch offen und wird vor Saisonbeginn (1. Dezember 2011) erfolgen.
- Die Fa. Riedel-Glas investiert € 6,4 Mio. in ihren diversen Betriebsstandorten (Schneegattern/Oberösterreich, Frauenuau/Niederbayern, Weiden in der Oberpfalz/Deutschland, Kufstein). Bis Ende 2011 sollen am Kufsteiner Standort der Shop sowie die daran angeschlossene Multimedia-Show „Sinnfonie“ um € 400.000,- ausgebaut werden. In Kufstein erzeugt Riedel-Glas jährlich rund 400.000 Stück mundgeblasene Gläser und Dekanter.
- Die FH Kufstein mit derzeit über 1.200 Studierenden aus 30 Nationen platzt aus allen Nähten. Seitens der FH Kufstein ist daher geplant, den Altbestand des ehemaligen Krankenhausgebäudes abzureißen, um dort einen dreigeschossigen Erweiterungsbau mit Büroräumen und Hörsälen zu errichten. Die Spitalskirche „Heiliger Geist“ (mit der Apsis) soll Teil des Erweiterungsbauwerkes werden, wird dabei jedoch in Richtung Obere Stadtpotheke verschoben.

ben. Finanziert werden soll der Erweiterungsbau vom Bund, vom Land und von der Stadt, welche der FH Kufstein insbesondere Grundflächen im Bereich des Stadtparkes schenken soll. Soweit die Pläne der FH Kufstein. Eine Beschlussfassung in städtischen Gremien erfolgte bis zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses noch nicht.



Der Gymnasium-Zubau aus Richtung Schillerstraße

- Mit dem Umbau und Zubau des Gymnasiums wird – nachdem nun zwischen der Bundesimmobiliengesellschaft mbH (BIG) und dem Unterrichtsministerium der Mietvertrag unterfertigt wurde – im Sommer dieses Jahres begonnen. Der moderne Zubau (Abb.), der der akuten Raumnot im Gymnasium Abhilfe verschafft, erregte in den letzten Monaten die Gemüter (wir berichteten darüber ausführlich in der letzten Ausgabe). Die BIG gibt die Bauzeit mit rund zwei Jahren an, das geschätzte Investitionsvolumen beträgt an die € 10 Mio. Im Zubau werden 15 neue Stammklassen, je ein Raum für technisches und textiles Werken, ein Mehrzwecksaal und eine Bibliothek untergebracht. Des Weiteren entsteht in dem Zubau ein zusätzlicher Turnsaal. Im Stammgebäude werden die Elektroinstallationen, ein Teil der Haustechnik und der Brandschutz adaptiert.
- Am 14./21./28. Juli (Beginn jeweils 20.30 Uhr) finden wiederum die Kufsteiner Heldenorgelgäste statt.
- Die Vorbereitungen für das Kaiserfest am 25. Juni laufen auf Hochtouren. Angeboten wird auf insgesamt fünf Bühnen Musik aller Art (Rock, Volksmusik, DJ-Musik, Jazz, Blues usw.), zudem gibt es jede Menge Straßenkunst (Jonglage, Comedy, Clownerie usw.) und eine Kinderspielstraße. Rund 45 Verkaufsstände verwöhnen mit allerhand Gaumenfreuden.
- Am 6. Mai unterfertigten Erika von Tirpitz und Gräfin Renate Matuschka eine Vereinbarung, durch die sie sich verpflichten, weitere 20 Jahre lang ein 0,5 ha großes Waldstück am Thierberg Urwald sein zu lassen. Das betreffende Waldstück erfährt keinerlei forstwirtschaftliche Nutzung und bildet einen Lebensraum für seltene Pflanzen und Tiere.
- Das Bezirkskrankenhaus Kufstein erhält bis 2015 70 zusätzliche Betten. Die neurologische und psychiatrische Abteilungen werden erweitert. Drei neue Fachrichtungen kommen hinzu (Akutgeriatrie, Palliativmedizin, Psychosomatik).
- Der Sportplatz im Kasernenareal wird gerade so umgestaltet, dass er für Fuß-, Faust- und Baseball verwendet werden kann. Umkleide- und sanitäre Räume werden aufgestellt. Die Kosten dafür belaufen sich auf insgesamt rund € 65.000,-. Mit der Inbetriebnahme des „neuen“ Sportplatzes ist in wenigen Wochen zu rechnen.

Shared Space – Lösung für Kufsteiner Straßen?



Oberer Stadtplatz. Illustration zu Shared Space – Mobilitätsraum für alle. Welcher Raum ist vorhanden? Wie kann er im urbanen Kontext attraktiver gemacht werden um, vielfache Nutzungen zu unterstützen? Die Skizze zeigt, wie kräftig und weit der Platz in Erscheinung treten kann, sobald er von allen verkehrstechnischen Regulierungen und Einschränkungen befreit wird. Das Bild des „befreiten“ Platzes könnte der Ausgangspunkt für die Entwicklung eines neuen räumlichen Leitbildes im Einklang mit den Shared Space-Prinzipien sein. Copyright: Thomas Pilz, Forschungsgesellschaft Mobilität, Graz, www.fgm.at.

Das Auto ist aus unserem modernen mobilen Leben nicht mehr weg zu denken. Sei es als Statussymbol oder auch als der Inbegriff für individuelle (Bewegungs-)Freiheit. Für diese Freiheit sind wir bereit, einiges in Kauf zu nehmen. Lärm, Feinstaub und Hektik prägen den Alltag in unseren Städten. Diese Unannehmlichkeiten werden vor allem an viel befahrenen Straßen wahr genommen, wo es – ganz abgesehen von der Minderung der Lebensqualität – zum Teil auch schon zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen kommt. Vielen von uns vielleicht gar nicht so bewusst ist der Raum, der dem Verkehr und dabei in erster Linie dem Auto zur Verfügung gestellt wird. Nachdem unsere Fahrzeuge nicht ständig bewegt werden (eigentlich ist genau das Gegenteil der Fall, statistisch gesehen wird jedes Auto im Schnitt nur eine Stunde pro Tag benützt), müssen wir zusätzlich zu den Fahrbahnen für den bewegten Verkehr auch noch Platz für den ruhenden Verkehr schaffen. Da wir unsere zentralen Lebensbereiche (Wohnen, Arbeiten, Einkaufen, Freizeit) zusehends trennen bzw. schon getrennt haben, müssen Parkplätze doppelt und dreifach im öffentlichen und halb-öffentlichen Raum zur Verfügung gestellt werden, da die Verkehrsströme oft gleichzeitig auftreten. In der Früh geht es in die Arbeit, am Abend wieder nach Hause, am Samstag ins Einkaufszentrum und am Sonntag zur Erholung in die Berge, und natürlich alles mit dem Auto. Zusätzlich kommt es zu einer immer stärkeren Trennung der Verkehrsteilnehmer. Je größer die Geschwindigkeiten, umso mehr werden die einzelnen Gruppen separiert, zu meist zugunsten des motorisierten Individualverkehrs.

Aufwertung des öffentlichen Raumes für den Menschen

Die Aufwertung des öffentlichen Raums für den Menschen ist der Grundgedanke von Shared Space (deutsch etwa „gemeinsam genutzter Raum“), einer Planungsphilosophie, die in den 1990er-Jahren in den Niederlanden entwickelt wurde. Nicht das Auto soll bei der Entwicklung unserer Städ-

te im Vordergrund stehen, sondern der Mensch. Räume, die derzeit vom motorisierten Verkehr dominiert werden, sollen wieder für alle gleichberechtigt zugänglich gemacht werden. Oberster Grundsatz bei der Verwirklichung eines Shared Space ist die Aufhebung der Trennlinien zwischen den Verkehrsteilnehmern. Bordsteine und Abgrenzungen wird man in einem Shared Space vergeblich suchen. Des Weiteren werden im Zuge einer Entregelung der Verkehrslandschaft Ampeln sowie Verkehrs- und Hinweisschilder nach Möglichkeit entfernt. Gegenseitige Rücksichtnahme und Blickkontakt treten an die Stelle von Aggression und Machtkampf zwischen den Verkehrsteilnehmern. Eine neue Situation, die für alle Beteiligten Vorteile bringen kann. Der Verkehrsfluss wird zwar verlangsamt, dafür aber stetiger, für Fußgänger und Radfahrer verlagert sich das Leben vermehrt auf die ehemalige Straße.

Informationsabend in der Musikschule

Am 17. März wurde Shared Space bei einem gut besuchten Informationsabend in der Musikschule vorgestellt. Architekt DI Mag. Thomas Pilz zeigte dabei Städte, in denen Shared Space bereits erfolgreich umgesetzt wurde. Die Durchschnittsgeschwindigkeit der Autos sank, die Verkehrssicherheit erhöhte sich.

Derzeitige Planungen

Derzeit wird unter Einbindung von Fachleuten (Architekt DI Mag. Thomas Pilz und Christoph Schwarz von der Grazer Forschungsgesellschaft Mobilität) geprüft, wo sich Shared Space verwirklichen lassen könnte. In Betracht dafür kommt der Innenstadtbereich (Oberer und Unterer Stadtplatz, Ekkehard Hofbauer-Straße im Bereich des ehemaligen Kolpinggebäudes usw).

Neues Stadtmarketing – Präsentation des Ergebnisses der Workshops

Mehr als 40 VertreterInnen aus Wirtschaft, Politik, Interessensvertretungen, Sport, Kirche und Gesellschaft erarbeiteten in den letzten Monaten in vier Workshops die Fundamente des zukünftigen Stadtmarketings, wie insbesondere die Schwächen und Stärken der Stadt sowie darauf

basierend die Aufgaben des Stadtmarketings. Die Workshops wurden von der Innsbrucker Markenberatungsfirma Robert Trasser fachmännisch begleitet und betreut. Mitte April wurde das Ergebnis dieser Workshops präsentiert.

Als Schwächen der Stadt wurden unter anderem der innerstädtische Verkehr, ein fehlendes Parkleitsystem, das Fehlen geeigneter Veranstaltungsorte, leerstehende Geschäfte bzw. die Verlagerung der Geschäfte an den Stadtrand angeführt. Die Stärken der Stadt liegen beispielsweise im Charakter der Innenstadt, im hohen Bekanntheitsgrad der Stadt oder in deren breitem Bildungsangebot.

Nachfolgende Aufgaben hat nach den Workshop-TeilnehmerInnen das zukünftige Stadtmarketing zu erfüllen:

- Umsetzung von Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung als Wirtschaftsstandort, Wohnort, Einkaufsort usw.
- Schaffung bzw. Ausbau von Kommunikation zwischen den Handlungsträgern des Stadtmarketings
- Ausbau und die Pflege des Stadtimages
- verstärkte Vermarktung der Stadt als regionales Zentrum und als Bezirkshauptstadt

Das sog. Leerflächenmanagement soll nicht Aufgabe des Stadtmarketings werden (sondern von der städtischen Wirtschaftsabteilung übernommen werden). Kernthema für die nächsten Jahre soll das Thema „Kultur“ werden. Kufstein soll sich zur „Kulturhauptstadt“ des Tiroler Unterlandes entwickeln. In den nächsten Wochen gilt es die geeignete Organisationsform für das Stadtmarketing (GmbH?) bzw. dessen personelle Besetzung zu finden.

Foto: Bezirksblatt Kufstein



Dr. Robert Trasser und Wirtschaftsausschussobmann GR Werner Kainz

Seminar „Frühe Sprachförderung“ für Kindergartenpädagoginnen

Die Logopädin Isobel Hess aus der Partnerstadt Frauenfeld leitete Anfang April das Seminar „Frühe Sprachförderung“ für die Kufsteiner Kindergartenpädagoginnen (Abb. rechts). Das Seminar basiert auf dem Konzept „Bildung 3000“, das unter anderem mit Erfolg in schweizerischen Sprachstartgruppen angewendet wird.

Das Konzept „Bildung 3000“ soll ab dem nächsten Kindergartenjahr auch in den Bildungsplan der Kufsteiner Kindergärten einfließen. Auf spielerische Weise werden die Arbeitsmaterialien im Kindergarten eingesetzt und unterstützen die Sprachentwicklung aller Kinder. Für Kinder, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, wird der Einstieg in die Zweitsprache dadurch erleichtert.



Die Festung Kufstein startet ins Eventjahr 2011

Das Kufsteiner Wahrzeichen hat sich dank der mobilen Überdachung seiner „festungsarena“ mittlerweile als eine



Foto: Peter Seger

Ritterfest auf der Festung

der attraktivsten Veranstaltungslocations Österreichs etabliert. Auch im diesjährigen Sommer steht dem ehrwürdigen Gebäude ein vielversprechendes Eventpotpourri ins Haus. Garten-Fest, Ritter-Fest, „Die Zauberflöte“ oder Operettensommer, das Programm sorgt mit einer bunten Mischung aus Hoch- und Populärkultur einmal mehr für außergewöhnliche Eventhighlights vor spektakulärer Kulisse. Für Kufsteinerinnen und Kufsteiner mit Hauptwohnsitz gibt es heuer ein spezielles Präsent, denn sowohl beim Garten-Fest (20. bis 22. Mai) als auch beim Ritterfest (10. bis 13. Juni) ist der Eintritt bei Vorlage der Festungscard gratis. Auf Karten für die Operaufführung „Die Zauberflöte“ am 24. Juni 2011 erhalten alle Festungsstadtbewohner zudem eine 50%ige Ermäßigung. Die ermäßigten Karten bzw. die Festungscard können ausschließlich über das Rathaus bezogen werden. Infos zu allen Veranstaltungen finden sich im Internet (www.festung.kufstein.at).

Einladung zum Tag der offenen Tür im Altenwohnheim Kufstein am 27. Mai 2011

Im Rahmen der Pflegeoffensive des Landes Tirol unter dem Motto „Pflege hat Zukunft“ findet am 27. Mai in den Tiroler Altenwohn- und Pflegeheimen von 13 bis 17 Uhr ein Tag der offenen Tür statt, an dem sich Interessierte über den Pflegeberuf informieren können. Gleichzeitig sind auch ältere Menschen und ihre Angehörigen herzlich eingeladen, sich ein Bild vom Leben im Altenwohnheim zu machen und Wissenswertes zu erfahren.

Das Altenwohnheim der Stadt Kufstein nützt diese Aktion und hat ein buntes Programm zusammengestellt. Dabei sollen Informationen für zwei Zielgruppen angeboten werden: Eine Zielgruppe sind jene Menschen, die sich in einer Phase der Berufsorientierung befinden, also Schulabgänger oder Menschen, die sich beruflich neu ausrichten möchten. Für diese Zielgruppe findet um 15 Uhr eine Vorstellung des Altenwohnheimes als Arbeitsstätte sowie der Ausbildungsmöglichkeiten im Pflegeberuf durch die Krankenpflegeschule Kufstein statt. Im Anschluss daran stehen Pflegefachkräfte den Interessierten für Fragen zum Pflegeberuf persönlich zur Verfügung und berichten aus der Praxis. Die zweite Zielgruppe sind die älteren Kufsteiner BürgerInnen und ihre Angehörigen, für die einiges geboten wird: Um 14 Uhr hält ein Notar einen Vortrag zum Thema „Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht“. Gleichzeitig erteilen Mitarbeiter des Sozialsprengels Kufstein/Schwoich/Thiersee sowie der Überleitungsstelle des Bezirkskrankenhauses Kufstein Auskunft zu Fragen rund um das Thema „Pflege und Betreuung im Alter“.

Ein geselliges und kulinarisches Rahmenprogramm darf natürlich an einem solchen Tag nicht fehlen. Die Küche des Altenwohnheimes grüßt mit lokalen Schmankerln. Für Stimmung und Unterhaltung der Gäste sorgen in gewohnter Weise die „Stadtwerke-Buam“. Die MitarbeiterInnen

des Altenwohnheimes Kufstein laden Sie herzlich zu einem Besuch im Altenwohnheim ein und freuen sich auf Ihr Kommen.

**Pflege hat Zukunft,
überzeugen Sie sich selbst!**

„Tag der offenen Tür“
in allen Tiroler Alten-
und Pflegeheimen
am Freitag,

**27. Mai 2011,
13 bis 17 Uhr**

Wir freuen uns
auf Ihren Besuch!




Romantische Komödie in der Festungsarena



Auch diesen Sommer bietet das Stadttheater Kufstein große Freilichtspiele. Nach dem letztjährigen Erfolg mit Brechts „Die Dreigroschenoper“ folgt dieses Jahr eines der berühmtesten Stücke der französischen Bühnenwelt: „Cyrano von Bergerac“, bearbeitet und inszeniert von Klaus

Reitberger. Spätestens seit der Oscar-gekrönten Verfilmung mit Gérard Depardieu ist dieses wunderbare Werk von Edmond Rostand weltbekannt. Erzählt wird die teils wahre Geschichte des Cyrano von Bergerac, des schüchternen Helden mit entstelltem Gesicht, dessen Herz vor Liebe erglüht, doch dessen Äußeres ihm scheinbar jedes Glück versagt. Freuen Sie sich auf ein außergewöhnliches Theaterspektakel mit viel Charme, Romantik und Humor. Freuen Sie sich auf Cyrano de Bergerac – einen der größten Helden der Theatergeschichte.

Termine: 28. Mai (Premiere), 1./4./19./22. Juni, 3. Juli
Beginn: jeweils 20.15 Uhr · Eintritt: € 18,-/16,-

Kartenvorverkauf: Ferienland Kufstein (Telefon 62207) sowie bei allen Kufsteiner Volksbank-Filialen und über info@stadttheater-kufstein.at

Infos: Telefon 0676/9161457
bzw. www.stadttheater-kufstein.at

Aktuelle Details zur Kufsteiner Bevölkerung

- **Einwohnerzahl:** 18.754 (Hauptwohnsitze 17.563, Nebenwohnsitze 1.191, weibliche Bewohner 9.765, männliche Bewohner 8.959, EU-Bürger 16.660, Nicht-EU-Bürger 2.094 – davon 813 aus der Türkei, 302 aus Bosnien/Herzegowina, 275 aus Kroatien, 123 aus Serbien)
- **Bevölkerungswachstum je Jahr:** rund 1,6%
- **Religionszugehörigkeit:** 56% römisch-katholisch Kirche, 19% unbekannt, 13% islamische Glaubensgemeinschaft, 5% ohne Bekenntnis, 4% evangelische Kirche usw.
- **Standesfälle 2010:** 186 neugeborene Kinder, 98 Eheschließungen, 117 verstorbene BürgerInnen

Integratives Sport- und Spielefest 2011

Am 7. Mai fand in der Kufstein Arena das bereits 21. integrative Sport- und Spielefest des Jugendbeirates Kufstein mit Menschen mit Behinderung aus ganz Tirol und SchülerInnen der VS Zell statt. 17 Kufsteiner Vereine, die Jugendfabrik Kufstein sowie die Katholische Jungschar Innsbruck (mit ihrem Spielebus) sorgten für ein abwechslungsreiches Programm mit ca. 30 Spielstationen.

Der Jugendbeirat Kufstein bedankt sich allen Mitwirkenden, bei der Lebenshilfe Kufstein (für die Mithilfe bei der Organisation) sowie bei den Sponsoren Volksbank Kufstein, Stadtwerke Kufstein und Firma Spar ganz herzlich.



Jugendfabrik Kufstein: Summer Action 2011

Auch heuer hat die Jugendfabrik Kufstein ein breit gefächertes Sommer-Programm für Kufsteiner Jugendliche zwischen 12 und 17 Jahren (Ausnahmen möglich) zusammengestellt. Die Summer Action 2011 bietet zwischen dem 11. Juli und dem 24. Juli für jeden Geschmack etwas: Eine Tour zum Hochseilgarten Kramsach, Go-Kart-Fahren in Innsbruck, eine Radtour zum Hödenauer See zum Wasserski und Wakeboard Lift oder ein Tag im Rutschenparadies Therme Erding. Neu im Programm sind ein Ausflug in die Bavaria-Filmstudios, ein Vormittag lang Slacklines und Baden am Pfrillsee, ein 5-stündiger Baseballkurs unter fachmännischer Anleitung inklusive einer kleinen Jause sowie ein Actionurlaub in Form von zwei Tagen in der Area 47, dem 6,5 Hektar großen Outdoor-Spielplatz im Ötztal (mit Nächtigung und Frühstück im Holz tipi). Außerdem bietet die Jugendfabrik auch heuer vier Tage Campingurlaub am Gardasee (mit Halbpension und Ausflug in den Wasserpark Canevaworld).

Aber Achtung, die Teilnehmerzahlen sind begrenzt! Nähere Infos bzw. Anmeldungen sind während der Öffnungszeiten der Jugendfabrik (Mi, Do und So von 15 bis 22 Uhr, Fr und Sa von 14 bis 22 Uhr) unter der Tel.-Nr. 63230 möglich! Ob Abenteuer, Entspannung oder Action: das Sommerprogramm verspricht jede Menge Abwechslung!



Neue Spielgeräte für die Jugendfabrik

Die Spielgeräte der Jugendfabrik werden erneuert. So dürfen sich die Jugendlichen über einen neuen Billardtisch mit Zubehör und über einen neuen Tischfußballtisch freuen. Zudem wird noch in diverse Sportgeräte, wie zum Beispiel

eine Slackline, Basketbälle und Fußbälle, investiert. Somit ist die Jugendfabrik gerüstet für alle Spielhungrigen und Outdoorsport-Fans und freut sich auf einen tollen Sommer!

Kufsteiner Jugendliche live bei David Guetta-Konzert

Am 30. April organisierte die Jugendfabrik zusammen mit der mobilen Jugendarbeit Kufstein die Fahrt zum Konzert des derzeit angesagten und beliebten House-DJ's David Guetta in Innsbruck. Die Jugendlichen verbrachten in Begleitung von Betreuern einen Abend voller guter Laune und konnten ausgelassen feiern und zu den bekannten Chart-Hits Guettas abtanzen. Auf Drängen der Jugendlichen wird so ein Konzertabend bald wiederholt.



InfoEck jetzt auch in der Jugendfabrik Kufstein

Mit einem InfoCheckpoint ist das InfoEck-Jugendinfo Tirol jetzt auch in Kufstein vertreten. Donnerstags von 16 bis 18 Uhr steht das Team des InfoEcks Wörgl in der Jugendfabrik für Fragen zur Verfügung. Das kostenlose Serviceangebot des InfoEcks steht Jugendlichen, Eltern, Lehrern, Jugendarbeitern sowie allen, die sich mit jugendrelevanten Themen auseinandersetzen, zur Verfügung – persönlich, telefonisch oder per E-Mail. Das InfoEck ist erste Anlaufstelle für Jugendliche in allen Fragen von A wie Au-

pair bis Z wie Zivildienst. Jungen Menschen wird bei ihren Anliegen gezielt weitergeholfen. Thematisch orientiert sich die Arbeit im InfoEck an den Bedürfnissen, Wünschen und Anregungen von Jugendlichen und hat das Ziel, Jugendliche im Umgang mit Information und Wissen zu unterstützen, Orientierung zu geben und Hilfestellung anzubieten.

Kontakt: Jugendfabrik Kufstein
Feldgasse 12 · A-6330 Kufstein · Telefon 63230

Erlebnis „Bau“ in der Hauptschule II

Die SchülerInnen auf den Lehrberuf bzw. auf eine weiterführende Schule vorzubereiten ist der Hauptschule II ein wichtiges Anliegen. Deswegen werden vielfältige Informationen theoretischer und praktischer Art angeboten, so zum Beispiel über den Fachbereich „Bau“.

Am 14. März 2011 war es soweit! SchülerInnen der HS II schnupperten in die Praxis der Bauwirtschaft. Baumeister Stefan Schütz von der STRABAG und die Lehrlingsexpertin der Tiroler Bauinnung, Mag. Constanze Sigl, veranschaulichten, dass die Lehre am Bau zukunftsichere Arbeitsplätze, sehr gute Aufstiegsmöglichkeiten und schon ab dem ersten Lehrjahr außergewöhnlich gute Verdienstmöglichkeiten für Leute mit Kraft, Genauigkeit und Hausverstand bietet.

Diese eher theoretische Information wurde ergänzt durch den Besuch des Bauhofs an der HTL in der Trenkwaldstraße in Innsbruck am 25. März. 18 SchülerInnen der Projektgruppe „Berufsorientierung“ bauten unter fachkundiger Anleitung von HTL-Schülern einen Kamin aus

NF-Ziegeln. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen – die SchülerInnen der HS II wurden wegen ihrer Arbeitsdisziplin und Genauigkeit über alle Maßen gelobt.



Schule in Bewegung – Die spark7 SLAM Tour zu Gast in der Hauptschule II

Österreichs größte Sportinitiative für Schulen, die spark7 SLAM Tour, war am Freitag, dem 14. April, in der HS II zu Gast. Anstatt die Schulbank zu drücken, standen für die Schüler und Schülerinnen von dritten und vierten Klassen Bewegung, Multimedia und Action auf dem Stundenplan. In Workshops wurden die Jugendlichen von Profis fachmännisch betreut und konnten sich neuen Themen annähern. Die spark7 SLAM Tour besucht heuer das neunte Jahr Schulen in ganz Österreich mit hochwertigen Workshops.

Motivationsfaktor Spaß – Bewegung für alle

Freude an Bewegung – das ist eines der Hauptanliegen der spark7 SLAM Tour. Im Rahmen des multisportiven „move & groove-Workshops“ durchliefen die SchülerInnen unter der Leitung des ehemaligen Basketballprofis Renaldo O’Neal einen abwechslungsreichen Stationenbetrieb. Spie-



Renaldo O’Neal mit Schülern in Aktion

lerisch wurden Koordination und Geschicklichkeit ebenso wie Ausdauer altersgerecht gefördert. „Unsere jahrelange Erfahrung und die breite Akzeptanz unserer Workshops zeigen, dass sowohl SchülerInnen als auch Lehrer begeistert sind und unsere neuen Impulse gerne annehmen. Mit der persönlichen Betreuung durch unsere Profis darf und kann jeder, Sportskanone oder Couchpotato, sich entsprechend der individuellen Stärken in verschiedenen sportlichen Übungen versuchen. Der Zugang zum Sport erfolgt praxisnah, unbefangen und in einer gruppendynamischen, vertrauten Umgebung, das ist das Erfolgsgeheimnis der spark7 SLAM Tour“, bringt es Renaldo O’Neal auf den Punkt.

Learning by doing

Im Rahmen der spark7 SLAM Tour stand auch ein interaktiver und praxisbezogener Medienworkshop auf dem Programm. Im Mittelpunkt der Schreibwerkstatt stand eine Einführung in redaktionelle Arbeit von A bis Z. Am Ende durften die TeilnehmerInnen stolz ihre journalistischen Qualitäten in der selbst produzierten Zeitung präsentieren.

Zusätzlicher Spaßfaktor durch Rahmenprogramm

Der außergewöhnliche Schultag wurde von einem umfangreichen Rahmenprogramm in der Schulaula abgerundet. Von attraktiven Gewinnspielen über Autogrammstunden mit den Sportlern bis hin zum Testen der neuesten Electronic Arts-Computerspiele wurde alles geboten, was das junge Schülerherz höher schlagen lässt. Ermöglicht wurde diese Aktion durch die großzügige Finanzierung durch die Sparkasse Kufstein. Dafür möchte sich die HS II recht herzlich bedanken.

Ehrung der erfolgreichsten SportlerInnen 2010

Am 25. März fand in der Kufstein Arena im Rahmen eines gelungenen Festabends die Kufsteiner Sportlerehrung 2010 statt. Für die musikalische Unterhaltung sorgten die Schoolphonics der Landesmusikschule Kufstein und für die Showeinlagen die Tanzgruppen des Judoclubs Kufstein bzw. der Tanzschule Brugger. Als Moderator fungierte wiederum in bewährter Weise Hans Szuchowszky.

Insgesamt konnten Bürgermeister Mag. Martin Krumschnabel und Sportreferent GR Mag. Hannes Bodner 100 SportlerInnen (mit Wohnsitz in Kufstein oder Mitgliedschaft in einem Kufsteiner Verein) aus 28 Vereinen ehren. 88 Tiroler Meistertitel, 1 Bayerischer Meistertitel, 35 Österreichische Meistertitel, 8 erste Plätze in der Gesamtwertung nationaler und internationaler Cups, 37 erste Plätze bei internationalen Wettbewerben sowie zahlreiche andere Topplatzierungen bei Welt- und Europameisterschaften und internationalen Wettbewerben zeugen vom hohen Potenzial des Kufsteiner Sports. Besonders erfreulich ist auch, dass 35 NachwuchssportlerInnen und Nachwuchssportler nationale und internationale Erfolge feiern konnten. Dies beweist die gute Nachwuchsarbeit der Kufsteiner Sportvereine.

Tiroler Meister

Boxen: Alexander Frank, Zia Kücükaya **Judo:** Marisa Andrich, Markus Peer, Florian Leitner **Duathlon:** Mattias Freisinger, Stefan Holzeisen **Rollsport und Inline-Skaten:** Julia Mayr **Rettungsschwimmen:** Alwin Dürer **Klettern:** Julia Winkler **Orientierungslauf:** Anna Leitner, Johannes Wechselberger, Bernhard Kogler **Schach:** Alexander Atzl



Bgm. Mag. Martin Krumschnabel, die österreichische Meisterin in Taekwondo Anna Schneeberger und Sportreferent GR Mag. Hannes Bodner



Tanzgruppe des Judoclubs Kufstein

Cross Country: Lukas Niederacher **Tennis:** Alexander Erler, Petra Gratt, Herren-Mannschaft 70+ des TC-Kufstein, Fritz Kohlhofer, Markus Erler **Fußball:** U11-Mannschaft des FC Kufstein **Minigolf:** Johann Gruber, Adelheid Haisl, Helene Sulzenbacher, Toni Wechselberger **Schießen:** Anton Aufschnaiter, Hermann Aufschnaiter, Martin Freisinger, Josef Stöger, Gertrude Bacher, Franz Egger, Johann Koller, Markus Osl, Helmut Schwentner, Johann Seisl **Schwimmen:** Wolfgang Beiler, Gerhard Misslinger **Tischtennis:** Salvatore Smarrazzo, Wolfgang Mayer **Bogenschießen:** Barbara Fahrner **Reiten:** Carina Koidl **Taekwondo:** Oliver Dörrschmidt **Kraftsport:** Andreas Egger, Kurt Einberger, Florian Leitner, Klemens Ritzer, Markus Sammer, Thomas Sammer

Österreichische Meister

Taekwondo: Anna Schneeberger **Orientierungslauf:** Martina Kogler **Boxen:** Carlos Egger, Peter Kampfer **Thaiboxen:** Oscar Bauer, Manuel Egger, Philipp Loicht, Hannes Schneider, Alfred Süss, Christopher Treichl, Peter Treichl, Andreas Walch

Zahlreiche Sonderehrungen

Sonderehrungen wegen herausragender nationaler und internationaler Top-Ergebnisse erhielten: Gustl Strobl (Kraftsport), Otto Richter (Motorsport), Hedwig und Richard Köfler (beide Langlaufen), Michael Mayer und Franziska Niederacher (beide Mountainbiken), Maximilian Kuen (Radsport), Patrick Salcher (Rodeln), Julian Pernter (Boxen), Paul Koller (Seven-Summits), Nico Delle Karth und Niko Resch (Segeln), Enes Ahmetovic (Standweitsprung) sowie Birgit Pickert und Sabine Tischler (beide Schwimmen).

Fußballspaß am 18. Juni in Endach erleben!

Die mobile Jugendarbeit Kufstein und die Jugendfabrik Kufstein veranstalten in Zusammenarbeit mit der Pfarre Endach am 18. Juni ein Fußballturnier auf dem Fußballplatz in Endach. Wie in den letzten Jahren sind auch heuer wieder alle Jugendlichen im Alter zwischen 11 und 18 Jahren herzlich eingeladen mitzumachen. Jede Mannschaft besteht aus fünf FeldspielerInnen und einem Tormann (ei-

ner Torfrau). Je Mannschaft ist ein Nenngeld von € 30,- zu bezahlen. Anmeldungen sind in der Jugendfabrik Kufstein (Tel. 63230) bzw. bei den beiden Mitarbeitern der mobilen Jugendarbeit Kufstein möglich (Stefanie Rainer – Tel. 0664/88539025 bzw. Herbert Folladore – Tel. 0664/88539023). Attraktive Preise warten bereits!

Umweltnews

Neue Website – leichtes Auffinden von Antworten zu Abfallfragen

Unter www.air-abc.at kann neurdings einfach und rund um die Uhr geklärt werden, wie man welches Produkt entsorgt, und das mit wenigen Mausklicks bequem vom eigenen Computer aus. Bis zum Sommer sollen alle Tiroler Gemeinden in das Portal integriert werden.

Aber nicht nur Informationen zur Abfallentsorgung werden auf der Seite angeboten. Oft wandern Gegenstände auf den Sperrmüll, die noch vollkommen intakt sind und von anderen noch gut gebraucht werden können. Auch hier

vermittelt die Seite mit einer Ver- & Geschenke-Börse. Gegenstände können kostenlos eingestellt werden, Verkäufe sind nicht erlaubt. Die Objekte müssen dann direkt beim Anbieter abgeholt werden.

Der „beste“ Abfall ist aber immer noch jener, der gar nicht erst anfällt. Tragen sie dazu bei, den Müllberg zu verkleinern, sei es durch den Verzicht auf das Plastiksackerl beim Einkauf oder die Wahl eines Qualitätsproduktes mit längerer Lebensdauer.

Die Förderung für einspurige Elektrofahrzeuge geht in die nächste Runde

Großen Anklang fand im letzten Jahr die Förderaktion für einspurige Elektrofahrzeuge der Stadt Kufstein. Vor allem die Elektrofahrräder waren bei den Kufsteinerinnen und Kufsteinern beliebt, an die 50 E-Bikes wurden gefördert. Wie sich gezeigt hat, sehen überwiegend ältere Bürgerinnen und Bürger im Elektrofahrrad die Möglichkeit, länger mit eigener Muskelkraft mobil zu bleiben.

Grund genug für die Stadt Kufstein, die Förderaktion in diesem Jahr fortzusetzen. Wieder stehen € 15.000,- zur Verfügung. Wie bereits in der letzten Ausgabe berichtet, können alle Elektrofahrzeuge an bereits sieben E-Ladestationen in Kufstein mit Ökostrom, der von den Stadtwerken gratis zur Verfügung gestellt wird, aufgeladen werden.

Hier noch einmal die wichtigsten Eckdaten zur Förderung in der Übersicht:

Wer wird gefördert?

Alle Kufsteinerinnen und Kufsteiner (maximal ein Fahrzeug), aber auch in Kufstein ansässige Firmen (bis zu drei Fahrzeuge).

Was wird gefördert?

Der Ankauf von neuen Elektrofahrrädern, die Umrüstung von Fahrrädern auf Elektroantrieb sowie der Ankauf von neuen einspurigen Elektrofahrzeugen (E-Roller, E-Scooter, E-Motorräder) bei einem in Kufstein ansässigen Betrieb (soweit in der Stadt Kufstein nicht erhältlich, bei einem Betrieb aus dem Bezirk Kufstein).

Wieviel wird gefördert?

Die Förderung beträgt 15% der umweltrelevanten Investitionskosten. Elektrofahrräder werden mit maximal € 300,-, Elektroroller mit maximal € 400,- gefördert.

Wie wird die Förderung abgewickelt?

Das Antragsformular ist bei allen Kufsteiner Fahrradhändlern erhältlich und kann direkt im Zuge des Kaufs ausgefüllt werden. Der Antrag ist dann einfach im Stadtamt Kufstein abzugeben.

Umweltnews

„Energie sparen – Energieeffizienz steigern – Klima schützen“ – neuer Energieentwicklungsplan für die Stadt

Die Stadt und die Stadtwerke Kufstein erstellen unter dem Titel „Energie sparen – Energieeffizienz steigern – Klima schützen“ einen Energieentwicklungsplan für die Stadt. Das Potenzial an Energieeinsparungen und Effizienzsteigerungen soll aufgezeigt und der Prozess der Umsetzung nachhaltig unterstützt werden. Tatkräftige Unterstützung kommt dabei von der Fachhochschule Kufstein mit den Fachbereichen „Europäische Energiewirtschaft“ sowie „Facility Management & Immobilienwirtschaft“.

Ziel dieses Projektes ist es, maßgebende Akzente für die zukünftigen energetischen Entwicklungen im Gemeindegebiet von Kufstein zu setzen, um damit eine gewisse Unabhängigkeit von fossilen Energieträgern zu schaffen. Eine Möglichkeit dabei ist, Erzeugungsanlagen für erneuerbare Energien zu errichten. „Vor allem aber wollen wir Energie sparen, die Energieeffizienz nachhaltig steigern und so mithelfen, unser Klima zu schützen“, erklärt Geschäftsführer Franz Mayer von den Stadtwerken Kufstein die Zielvorgaben für Kufsteins Energie-Zukunft.

Der Klimaschutz nimmt einen immer größeren Stellenwert ein: Fossile Rohstoffe werden knapper, damit verbunden steigt der Energiepreis. Und sollte die bisherige Energieversorgungs- und Verbrauchsstruktur so weitergeführt werden wie bisher, ist der Klimawandel nicht mehr aufzuhalten. Bgm. Mag. Martin Krumschnabel will allerdings bereits eine positive Trendwende in der Kufsteiner Bevölkerung erkannt haben: „Die Themen Energieeinsparung sowie Nutzung erneuerbarer Energiequellen gewinnen wieder an Brisanz. Nicht zuletzt durch die Ereignisse in Japan hat in der Bevölkerung ein Umdenken in Richtung erneuerbarer Energien stattgefunden.“

Im Rahmen der Erstellung des Energieentwicklungsplanes werden in den kommenden Wochen und Monaten energie-relevante Ist-Zustandsdaten erhoben. „Dabei wird die Entwicklung des Energiebedarfs und der zukünftigen Energiebereitstellung dargestellt“, erläutert Umweltreferent GR DI Stefan Hohenauer. In diesen Prozess werden Bürger und lokale Akteure eingebunden und sie gestalten diesen maßgeblich mit. Die Bewusstseinsbildung spielt dabei eine wesentliche Rolle.

Als erster Schritt wird eine vollständige wärmetechnische



Foto: Stadtwerke Kufstein/Giacchino

Setzen den Startschuss für das Projekt „Energie sparen – Energieeffizienz steigern – Klima schützen“ (v.l.): Umweltreferent GR DI Stefan Hohenauer, Stadtwerke-Geschäftsführer Franz Mayer und Projektleiter DI Christian Huber von der FH Kufstein.

Bestandsanalyse der im Stadtgebiet befindlichen Gebäude erstellt. Was man allerdings heute schon sagen kann: Kufstein hat bereits sehr viel erreicht. Bioenergie-Geschäftsführer Ing. Markus Atzl: „Wir betreiben eines der größten Biomasse-Heizkraftwerke Österreichs und erzeugen pro Jahr mittels erneuerbarer Energie über 45 Mio. kWh Strom.“ Zusammen mit den Wasserkraftwerken in Sparchen und Weissach sowie dem Trinkwasser-Kraftwerk Theaterhütte kann aus diesen erneuerbaren Ressourcen bereits die Hälfte des in Kufstein verbrauchten Stroms erzeugt werden. Dabei liefert das Biomasse-Heizkraftwerk nicht nur Strom, es deckt auch über 60 Prozent des Kufsteiner Wärmebedarfes. „Kufstein hat das im Jahre 2005 in Kraft getretene Kyoto-Protokoll bereits seit Jahren erreicht“, wie Atzl abschließend stolz erwähnt.

Die restlichen Gebäude werden mittels Umfrage und Begleitung von der Fachhochschule Kufstein (Fachbereiche Europäische Energiewirtschaft sowie Facility Management & Immobilienwirtschaft) analysiert. „Dabei bearbeiten unsere Studenten, unter Anleitung des Professorenteams, die spezifischen Fragestellungen für das Projekt“, erläutert Projektleiter DI Christian Huber von der Fachhochschule Kufstein.

Umweltnews

Bis spätestens Ende des Jahres werden die Grundlagenermittlung und Analyse abgeschlossen. Ebenfalls werden bis dahin Konzepte und konkrete Maßnahmen fixiert sein.

Eine bereits umgesetzte Maßnahme ist die Einführung des neuen Ökostrom-Produktes ÖKO PLUS (siehe nachstehenden Artikel).

Stadtwerke Kufstein setzen auf Ökostrom

Seit Anfang April bieten die Stadtwerke Kufstein als einer der ersten Tiroler Stromversorger Ökostrom an. Das Produkt ÖKO PLUS ist Energie aus 100 Prozent Kleinwasserkraft.

Was ist Ökostrom? Ganz allgemein steht der Begriff „Ökostrom“ für die Erzeugung von elektrischer Energie aus erneuerbaren Energiequellen wie Wasserkraft, Windkraft, Biomasse, Erdwärme und Sonne. Kunden, die sich für das Produkt ÖKO PLUS entscheiden, beziehen nachhaltig erzeugten Strom aus 100 Prozent heimischen regenerierbaren Ressourcen. Und ein Teil dieses Ökostroms stammt aus Kufstein. Stadtwerke-Geschäftsführer Franz Mayer: „Wasserkraft aus eigener Erzeugung schöpfen wir einerseits aus

dem 2006 in Betrieb genommenen Trinkwasser-Kraftwerk Theaterhütte, andererseits aus den Wasserkraftwerken Sparchen und Weissach.“

Einem Drei-Personen-Haushalt mit einem durchschnittlichen Jahres-Stromverbrauch von 4.000 kWh kostet Ökostrom pro Monat zwar ca. 5 Euro mehr. „Dafür trägt der ÖKO PLUS-Kunde aber auch persönlich zur Verringerung der CO₂-Emission bei“, weiß Paul Fankhauser, Leiter der Kundenberatung der Stadtwerke.

Infos: www.stadtwerke-kufstein.at, Telefon 6930 oder per E-Mail unter kundenberatung@stwk.at.

Förderung bei Umstieg auf Holzheizung

Energieeinsparung und der Umstieg auf erneuerbare Energien werden immer mehr zu den Schlagwörtern des 21. Jahrhunderts. Zwar wird uns das Erdöl noch nicht so schnell ausgehen, aber die Zeiten des billigen Erdöls sind vorbei. Die Unruhen im Nahen Osten und in Nordafrika haben wieder einmal gezeigt wie labil der Ölmarkt ist. Rohölpreise von 200 US-Dollar und mehr werden längst nicht mehr ausgeschlossen und der Hunger der Welt nach Energie wird in näherer Zukunft nicht nachlassen. In Österreich gilt es daher, die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern zu reduzieren und auf heimische erneuerbare Energiequellen umzusteigen. In Kufstein wurde mit dem Bau des Biomasse-Heizkraftwerkes ein großer Schritt in diese Richtung gemacht, die weitere Verdichtung des Fernwärmenetzes ist ein erklärtes Ziel von den Stadtwerken und der Stadt Kufstein.

Aber auch der österreichischen Bundesregierung ist der Umstieg auf erneuerbare Energien ein Anliegen. Der Kli-

ma- und Energiefonds plant für private Antragsteller im Rahmen der „Förderaktion Holzheizungen“ pauschale Zuschüsse bei der Errichtung moderner Holzcentralheizungskessel und Pelletskaminöfen. Gefördert werden sollen Anlagen, die mit Pellets oder Hackgut betrieben werden und zur Beheizung privater Wohnflächen dienen. Der Zuschuss wird € 500,- betragen und soll im Mai starten. Die Förderung kann mit den Sanierungsförderungen des Landes und der Stadt kombiniert werden. Scheitholzessel werden nicht gefördert. Nähere Infos: Ing. Andreas Haaser, Stadtbauamt, Rathaus 4. Stock, Tel. 602-808.



Ansichten der Stadt – gestern und heute



Kufstein – einst und jetzt:

Die beiden Abbildungen zeigen den alten Kufsteiner Bahnhof, der 1872 bis 1875 errichtet wurde und bis zum Jahr 1982 stand, und das Nachfolgegebäude. Heute weinen viele dem alten Fachwerkgebäude nach ...



Die Bilder wurden der sehr gelungenen Broschüre „Kufstein – einst und jetzt“ von Dr. Gerhard Lehmann und Dietmar Wieser entnommen. Interessierte finden auf der Homepage des Heimatkundevereines (www.heimat-kufstein.at) weitere alte Postkartenmotive (deren Anzahl monatlich anwächst).



wechsellberger

TOURISTIK ★★★★★ GESMBH

... so will ich reisen



www.wex-touristik.at



Lanthalerhof

★★★
HOTEL

www.lanthalerhof.at



MAURACHER

Abbruch, Containerdienst, Winterdienst, Erdbau

www.mauracher.at

Kultur

Eine ganz besondere Veranstaltung im städtischen Kulturprogramm:

SCURDIA Markus Schirmer & Friends

Mittwoch, 8. Juni 2011 - 20.00 Uhr
Kufstein Arena

Wenn einer der erfolgreichsten Konzertpianisten der Gegenwart die ernste Musik ein wenig beiseite lässt, und sein Feuer an den restlichen Klängen der Welt entzündet, heißt das fürs Publikum in erster Linie: staunen, lachen, applaudieren, jubeln, tanzen! Beseelt durch die hochkarätigsten Musiker aller Herren Länder und deren Musikkulturen, zaubern sie einen klingenden Äther aus orientalischer Folklore, Jazz, Soul, Funk, Ethno, Austro und natürlich immer wieder Klassik.

Unverschämt musikalisch und kreativ in alle Richtungen!



reihe kreativ

Stellen Sie sich vor, Mozart trifft im Wald Piazzolla, ein kurdischer Cowboy reitet in den Sonnenuntergang, Chopin erzählt Steirerwitze, Paganini schickt Liebesgrüße vom Zuckerhut, und all das wohl temperiert zwischen Sehnsucht, Leidenschaft und überschäumender Lebensfreude.

Kartenvorverkauf unter www.kufstein.at

Stadtamt Kufstein, TVB Ferienland Kufstein, Volksbank Kufstein

Eintrittspreise € 20,-/€ 14,-; erm. € 14,-/€ 8,-

Ermäßigung für Ö1-Clubmitglieder

*Dem Himmel sei
Dank, es gibt noch
Überraschungen!
Das Universum
beweist Humor.*



SCURDIA ist nicht einfach "nur" Musik vom Feinsten. Markus Schirmer, sein künstlerisches Alter Ego, der orientalische Oud-Meister Risgar Koshnaw und deren Freundeschar haben noch etwas ganz anderes im Sinn: Sie wollen starre Grenzen gegen neue Perspektiven eintauschen. Durch Hinfühlen, Zuhören, Annähern entsteht in spontaner Improvisation Freches, Verblüffendes, Intimes und gibt dabei eine völlig frische Sicht auf die Musik und ihren unermesslichen Reichtum frei. Und so zieht diese kunterbunte Virtuosenbande los, erobert spielerisch Neuland, bis Vielfalt plötzlich als Einheit gelebt, und scheinbar Unvereinbares in fröhlicher Selbstverständlichkeit zelebriert wird.

Weitere Infos und Kulturgutscheine:

www.kufstein.at

Stadtamt Kufstein, Tel. 05372/602-100



GR Mag. Karin Eschelmüller
Verkehrsreferentin und
Obfrau des Kulturausschusses
(Die Parteifreien)

Als Obfrau des Kulturausschusses obliegt es mir erfreulicherweise, auf einen sehr gelungenen künstlerischen Herbst und Winter in Kufstein zurückzublicken. Beginnend mit dem Bläserherbst, durchwoben von tollsten Abo-Konzerten, musikalisch wirklich vom Feinsten, über so viele Veranstaltungen, bei denen die Stadt dabei war, finanziell oder auch nur als Veranstaltungsort, es tut sich was in Kufstein. Und bald schon wird es eine weitere Galerie geben. Zudem erwartet uns ein toller Sommer mit vielen Veran-

Tolle Kulturveranstaltungen und diverse Verkehrsthemen

staltungen unterschiedlichster Natur (das alles aufzuzählen würde den Rahmen dieses Artikels sprengen!). Fad wird es einem jedenfalls nicht, wenn man nur die Augen und Ohren offen hält, da hört man selbst die Fliegen summen, nicht wahr, Herr Artwenger?

Ein anderes Genre meinerseits ist der allseits beliebte Verkehr Kufsteins. *Panta rhei* – alles fließt und ist im Wandel. Treffender könnte man nicht die momentane Kufsteiner Verkehrssituation benennen – nun ja, einige werden sicher schon bemerkt haben, dass der Fluss manchmal ins Stocken kommt, vielleicht am Oberen Stadtplatz? Genug des Geplänkels, zu den Tatsachen: Fußgängerzone! Oder noch mehr: Shared Space! Wie soll das denn nun mit dem Verkehrsfluss, der auch fließen soll, in Einklang gebracht werden? Dazu muss gesagt sein, dass eine Fußgängerzone am Unteren Stadtplatz absolut möglich und meines Erachtens sehr wünschenswert sei. Die Gegebenheiten sprechen dafür und die Machbarkeit ist da, sobald die Marktgasse geöffnet werden

kann. Ein anderes Thema ist das Shared Space-Konzept, das noch im Detail ausgeklügelt werden muss.

Ein weiteres Konzept, an dem wir arbeiten, ist die „Sanfte Mobilität“. Die Stadt Kufstein wurde im Jahr 2010 bei den Tiroler Mobilitätssternen mit drei Sternen ausgezeichnet. Ziel ist der Ausbau von Radverkehr, Fußgängerverkehr und öffentlicher Personenverkehr bei gleichzeitiger Reduzierung des Individualverkehrs. Die Aktivitäten für 2011 sind seit Dezember 2010 wie folgt veranschlagt: Evaluierung und Ist-Analyse, die Elektrofahrrad-Förderung, ein regionales (Elektro-) Fahrrad-Verleihsystem, Kooperation mit den Schulen, Ausbau der Fahrrad-Mehrzweckstreifen und Fahrradständer sowie diverse Veranstaltungen. Mit einher geht ein ohnehin in Auftrag gegebenes Verkehrskonzept für Kufstein. Also wie schon eingangs erwähnt: *Panta rhei* – alles fließt und nichts bleibt, es gibt kein eigentliches Sein, sondern nur ein ewiges Werden und Wandeln. Das stammt nicht von mir, sondern von Platon – hat der sich im antiken Griechenland auch schon mit Verkehrskonzepten geplagt?



GR Andreas Falschlunger
Integrationsreferent
(Offenes Grünes Forum)

Was haben wir uns nicht geplagt, bis das EU-Projekt „MuT zur Integration“ auf die Beine gestellt war. Jetzt bilden sich 40 Personen aus dem ganzen Bezirk Kufstein weiter, im Herbst stellen sie dann auch ihre eigenen Projekte vor.

Integration ist geil!

Wie definieren diese TeilnehmerInnen aus unterschiedlichen Institutionen – vom Jugendzentrum über die Kindergärten, Schulen, Frauen- und Mädchenberatung, Polizei, Stadtwerke, Wohnungsamt bis hin zu den Migrantenvertretern – erfolgreiche Integration? Dass man gerne hier lebt und sich auch einbringt. Als Partizipation, d.h. Teilhabe von allen in allen Gesellschaftsbereichen. Als Begegnung ohne Hintergedanken. Als respektvolles Miteinander. Als Unterstützung bei der Eingliederung, mit dem Ziel eines friedlichen angenehmen Lebens. Wenn Menschen mit Migrationshintergrund ganz selbstverständlich in allen Berufen, Funktionen und Positionen vertreten sind. Wenn meine Kultur und An-

dersartigkeit respektiert wird und ich auch die Kultur meines neuen Heimatlandes annehmen und mich zum Teil anpassen kann. Wenn eine gemeinsame Sprache und ein gemeinsames Gesetz als erfüllbare Forderung verstanden wird. Wenn wir gemeinsam, miteinander und füreinander leben. Wenn Barrieren aufgrund der Herkunft weitgehend beseitigt sind. Wenn das Zusammenleben konfliktfrei trotz individuell gelebter Verschiedenheiten verläuft. Wenn es mich als Integrationsreferenten nicht mehr braucht.

Das alles zum Start für den neuen Integrationsstaatssekretär.

Ist das nicht geil?



GR Mag. Anton Frisch

Obmann des Rechtsausschusses
(GKL/FPÖ)

Auch an dieser Stelle wurde schon des Öfteren über die verfehlte Wohnungspolitik in unserer Stadt gesprochen, die in den Jahren der ÖVP-Herrschaft ent-

Teilerfolg bei Wohnungsvergaberichtlinien

standen ist und in Teilen der Stadt schon zu regelrechten Parallelgesellschaften geführt hat. So wurde einerseits auf Teufel komm raus mit „Gemeinnützigen“ gebaut, um dann vor dem Wohnungsvergabeproblem regelrecht in die Knie gehen zu müssen. Seit einigen Jahren ist daher das Thema Überarbeitung der Wohnungsvergaberichtlinien das Um und Auf für eine geregelte Besiedelung der Immobilien. Jene, die immer noch glauben, dass städtische Wohnungszuweisungen ohne Regulative gehen, sind fern der Realität. Sie brauchen nur auf die negativen Ergebnisse in größere Bauten nach Endach und Weissach zu schauen. Im Wohnungsausschuss, der in einem guten Klima abläuft, bekenn man sich daher auch mehrheit-

lich zu Richtlinien und hat unlängst einem Antrag der GKL/FPÖ um Aufnahme eines weiteren Kriteriums, nämlich einer besseren Punktedotierung für die Aufenthaltsdauer des Antragstellers, zugestimmt, was zumindest einen Teilerfolg darstellt. In der praktischen Umsetzung wird sich aber vor allem für jene, die immer nur rechtliche Probleme sehen wollen, zeigen, dass auch andere Kriterien wie Quoten, Sprachkenntnisse und die Höhe an bisherigen Steuerleistungen der Antragsteller im Rahmen der Punktebemessung herangezogen werden müssen. Erst dann wird es möglich sein, eine halbwegs nachvollziehbare und gerechte Wohnungsvergabe zum Wohle der Stadt, aber auch der Antragsteller und der jeweiligen Nachbarn zu erwirken.



GR Saskia Fuchs-Roller

Obfrau des Ausschusses für Schule,
Jugend und Familie
(ÖVP Kufstein)

Für unsere Kleinsten in den sieben Kleinkinderbetreuungseinrichtungen haben wir heuer eine einmalige Sondersubvention beschlossen, die für Instandhaltungsmaßnahmen und Anschaffung von Spielsachen verwendet werden wird. In den Kindergärten nehmen die Pädagoginnen an einer Ausbildung einer Schweizer Expertin teil, die es ihnen ermöglicht, mit neuesten Methoden spielerisch den Spracherwerb und den Wortschatz der Kinder zu fördern.

Die Warteklasse in der Volksschule Stadt wurde über Jahre hinweg immer

Alles für unsere Kinder, denn sie sind das Kostbarste was wir haben. Vor allem sind sie unsere Zukunft!

wieder von vielen Eltern gefordert. Seit Mitte Februar ist sie nun endlich installiert und betreut Kinder nach dem regulären Unterricht bis 13 Uhr. Zurzeit wird sie nur sehr spärlich in Anspruch genommen und sollte sich die Zahl der betreuten Kinder im Herbst nicht erhöhen, so muss diese sehr gute Einrichtung wieder geschlossen werden. Hiermit möchte ich alle Eltern über diese Betreuungsmöglichkeit informieren, deren Kinder im Herbst die Volksschule Stadt besuchen werden. Gerade unseren Erstklässlern fällt das Warten auf die Mama bzw. Papa in dieser Klasse um einiges leichter als alleine zu Hause zu sein.

In den „Spiel-mit-mir-Wochen“ und im Ferienexpress finden alle Kinder

zwischen 4 und 12 Jahren Betreuung und Unterhaltung in den Sommerferien. In diesem Sommer findet zum ersten Mal eine Verbindung dieser beiden Veranstaltungen statt. Entscheidet sich ein Kind in der stationären Gruppe, den „Spiel-mit-mir-Wochen“, zu bleiben wird ihm ein tolles und abwechslungsreiches Programm vor Ort geboten. Es besteht aber auch die Möglichkeit, sich unter Voranmeldung in die „Explorergruppe“ zu begeben und an den Veranstaltungen des Ferienexpresses teilzunehmen.

Weiter ist das Projekt „MuT zur Integration“ angelaufen. MitarbeiterInnen von Gemeindeverwaltungen und Einrichtungen der öffentlichen Hand (Jugendzentren, Kindergärten, Schulen, Versorgungseinrichtungen etc.) wer-

den gemeinsam mit VertreterInnen von MigrantInnenselbstorganisationen (MSO) die achttägige Fortbildung „Interkulturelle Kompetenzen und Integrationsarbeit vor Ort“ absolvieren (4 Module à 2 Tage). Der durch diese gemeinsame Fortbildung intensivierte Dialog zwischen Behörden, MSO und (halb)öffentlichen Stellen schärft nicht nur das Bewusstsein für das Thema „Integration“ im Allgemeinen, sondern fördert auch das Verständnis und

die Kompetenz für interkulturelle sowie gemeinde- und institutionenübergreifende Zusammenhänge. Der gemeinsame Austausch sowie die im Projektkonzept vorgesehenen individuellen Praxisprojekte der TeilnehmerInnen bilden einen fruchtbaren Boden für konkrete Angebote an Unterstützungsmaßnahmen für MigrantInnen. Sämtliche Ideen, Überlegungen und konkrete Projekte werden bei der Tagung „Integration vor

Ort“ am Ende des Projektes zu einem gemeinsamen Strategie- und Maßnahmenplan gebündelt werden. Dieses Projekt wird gemeinsam mit der Stadt Wörgl durchgeführt.

Es tut sich einiges. Vieles ist noch in Arbeit. Ich werde mich weiterhin bemühen, gute Arbeit für Sie zu leisten.



GR DI Stefan Hohenauer
Umweltreferent
(Die Parteifreien)

Gut ein Jahr nach Beginn meiner „Amtszeit“ sind einige neue und für die Kufsteiner Bevölkerung nachhaltige Investitionen auf Schiene gebracht bzw. bereits umgesetzt worden.

Im Zuge des e5-Programms wurden grundsätzliche Versäumnisse der letzten Jahre im Umweltbereich nicht nur kompensiert, sondern es konnte auch eine Basis geschaffen werden, die unter anderem ein effektives Energiemanagement für Kufstein möglich macht.

In Zusammenarbeit mit den Stadtwerken und der Fachhochschule werden im Zuge eines Projektes maßgebende Akzente für zukünftige energietechnische Entwicklungen gesetzt, die die schon sehr gute Situation in Kufstein noch einmal verbessern wird. Durch laufende Information und mit Einbeziehen aller Fraktionen sowie der Be-

Energiemanagement, Entente Florale, Motorikpark

völkerung und durch die überaus motivierte und engagierte Zusammenarbeit aller Beteiligten werden wir der Unabhängigkeit von fossilen Brennstoffen ein erhebliches Stück näher kommen. In diesem Zusammenhang sind wir nicht müde, auf das Bewusstsein aller KufsteinerInnen ein zu wirken, Energie zu sparen, denn ohne Reduktion des Verbrauches wird es nicht gehen!

Die Entente Florale wird für Kufstein 2013 ein herausragendes und für das Image der Stadt beeindruckendes Event werden. Aus dem ursprünglichen Pflanzen- und Blumenwettbewerb ist ein europaweiter Contest geworden, der die Wohn- und Lebensqualität erhöht. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren, um auch hier die einmalige Chance zu nützen, eine Visitenkarte für die Stadt Kufstein abgeben zu können.

Beim Zauberteppich war diesen Winter reger Andrang und er wurde von allen Ski-, Rodel- und Bobbegeisterten mit Freude angenommen. Es macht mich stolz, damit ein jahrelanges Kufsteiner Anliegen zur Erfüllung begleitet zu haben. Der vor kurzem beschlossene Ankauf bestä-

tigt die Richtigkeit der Entscheidung. Es wird auch in Zukunft möglich sein, in Kufstein kostenlos Wintersport auszuüben.

Der Motorikpark ist das nächste Projekt, das in bewegungstherapeutischer Hinsicht neue Maßstäbe in Kufstein setzen wird. In Westösterreichs bislang erstem Bewegungsparadies dieser Art wird im Bereich der Kneippanlage/Aschenbrenneraufstieg in Einklang mit der Natur ein Bereich geschaffen, der seines Gleichen sucht (genauere Infos im Artikel auf Seite 7).

Abschließend möchte ich noch eine kritische Anmerkung auch in Bezug auf die letzten Presseberichte anbringen. Es wäre manchmal wünschenswert, wenn man nicht beim „Trittbrettfahren“ gleich den ganzen Zug sein Eigen nennt. Sicherer und hilfreicher ist es auf jeden Fall, das „Heft“ nicht fallen zu lassen und sich nicht vor den Zug zu stellen, um sich dann zu wundern, warum alles still steht! Bildlich gesprochen.

Für Informationen und Anregungen zu allen Belangen stehe ich Ihnen unter gr.hohenauer@stadt.kufstein.at sehr gerne zur Verfügung.



GR Werner Kainz
Obmann des
Wirtschaftsausschusses
(Die Parteifreien)

Nachdem nun im Feber und März die Workshops zur Thematik „Stadtmarketing“ abgeschlossen wurden, wurde im April von der Fa. Dr. Robert Trasser Markenberatung das Ergebnis sowohl allen an den Workshops teilnehmenden Personen als auch der Presse vorgestellt. Das Ergebnis basiert auf dem Input der Workshop-TeilnehmerInnen und der

Neues Stadtmarketing – Abschluss von Phase 1

Erfahrung sowie dem Wissen von Dr. Robert Trasser und seinem Team.

Eine sogenannte SWOT-Analyse wurde durchgeführt. Hierbei wurden die Stärken und Schwächen, aber auch die Chancen und Risiken unserer Stadt ausgearbeitet, Vergleiche und Möglichkeiten darüber erstellt. Schlussendlich kristallisierten sich sechs Markenbausteine für Kufstein heraus, die wie folgt lauten:

- Geographische Lage
- Regionales Zentrum
- Synthese Stadt/Natur
- Historisches Erbe
- Pionierleistungen
- Kulturangebot

Alle diese Punkte sind für Kufstein von enormer Bedeutung, jedoch das Stichwort „Kultur“ ist laut Auswertung das führende Thema in Sachen Stadtmarketing.

Wir haben aufgrund der Auswertungen durch Dr. Robert Trasser und seinem Team viele Aufgaben zu bewältigen. Alles kann und wird sich im Stadtmarketing jedoch nicht wiederfinden. Die Aufarbeitung aller dargestellten bzw. analysierten Vorgaben wird zum Teil vom Stadtmarketing und zum anderen Teil durch die Stadt Kufstein und die Politik erledigt werden. Dies ist ein Prozess, der nicht von heute auf morgen, aber fortlaufend geschehen muss, um den Anforderungen gerecht zu werden, die an uns gestellt worden sind.

Nun wird in Phase 2 eine geeignete Organisationsform und werden die handelnden Personen für das Stadtmarketing gesucht, sodass laut Wunsch im Herbst mit der Arbeit begonnen werden kann.



StR Brigitta Klein
Obfrau des Ausschusses für
Angelegenheiten des Jugend-
zentrums und Jugendparla-
mentes, Referentin für Schule,
Jugend und Familie
(Die Parteifreien)

Viele Aufgaben warten auf uns und als Schulreferentin freut es mich außerordentlich, dass der Gemeinderat in seiner Sitzung vom 6.4.2011 meinen Antrag einstimmig unterstützt hat und den Rechnungsüberschuss von über 1 Mio. Euro einer Sonderrücklage zuführt, um diese Gelder im Bereich der Kindergärten und städtischen Schulen

Familien stärken und die Zukunft sichern

zu verwenden. Im Speziellen müssen sich der Kindergarten und die Volksschule Zell sowie das Schulzentrum Sparchen einigen Sanierungs-, Um- und Ausbaurbeiten stellen, um Kindern, Lehrpersonen und Eltern bauliche Grundvoraussetzungen zu bieten, in denen ein Lernen, Entwickeln und Wohlfühlen möglich ist. Somit hoffe ich, dass wenn im Herbst die Schulsaison beginnt, die Kinder sich auf bessere Rahmenbedingungen freuen können und die dort beschäftigten Pädagoginnen und Pädagogen Raum und Platz finden, sich den Kindern voll und ganz zu widmen.

Die Sommerbetreuung in den Kindergärten ist meines Erachtens noch ausbau- und verbesserbar. Heuer wird auf alle Fälle eine Ferienbetreuung während sieben Wochen in den Kindergärten stattfinden. Diese ist leider nur den Kindern von berufstätigen Eltern vorbehalten, sodass zB ein Treffen mit der besten Freundin während der Kindergartenzeit bedauerlicherweise nicht möglich ist. Nach wie vor werde ich mich aber weiter dafür einsetzen, eine ganzjäh-

rige Betreuung für alle Kinder in Kindergärten auch in Kufstein umzusetzen. Sogar die Reduzierung der Anzahl der Kinder in den einzelnen Gruppen ist in Zukunft nicht nur unumgänglich, sondern sogar gesetzlich vorgeschrieben. Schon jetzt muss aber dafür bereits die Entscheidung fallen, um im Herbst bereits unter neuen Bedingungen starten zu können.

Als Obfrau des Jugendzentrumsausschusses möchte ich mich bei den Mitarbeitern der JuFa und der mobilen Jugendarbeit bedanken. Sie stellen sich großen Herausforderungen, vernetzen sich mit anderen Institution und Schulen. Somit nehmen die MitarbeiterInnen sich den unterschiedlichsten Problemfeldern wie der Arbeitslosigkeit, der Drogenproblematik usw. an. Neu in der JuFa ist der InfoCheckpoint mit zahlreichen Auskünften über Karriere, Au-pair, Facebook, Ferialjobs, Auslandserfahrungen und vieles mehr. Spannend wird auch das Sommerferienprogramm, welches mit vielen Highlights Jugendliche in den Ferien zum Erleben und Urlaub in toller Atmosphäre einlädt.

Unter dem Motto „Familie stärken, Zukunft sichern“ findet das Projekt „Audit – familienfreundliche Gemeinde“ statt. Schon jetzt möchte ich als Projektleiterin darüber informieren, dass es ein besonderes Verfahren sein wird, um familienfreundliche Maßnahmen in der Stadt zu erkennen, aufzuzeigen und weitere Projekte zu forcieren. Unter Einbindung aller Generationen und Fraktionen entwickeln wir dann in einer Projektgruppe bedarfsorientiert neue Maßnahmen zur

Erhöhung der Familienfreundlichkeit in der Stadt. Interessierte Kufsteiner und Kufsteinerinnen sind zum Projektstart am 22.9. um 19 Uhr recht herzlich eingeladen und willkommen.

Viel Spaß wünsche ich beim Rock- und Pop-Festival „Kufstein Unlimited“ vom 16. bis 18.6., in dessen Organisationsteam ich tätig bin. Dieser Event ist für Kufstein eine große Chance, sich in diese Richtung

zu positionieren und die heimische Wirtschaft zu stärken. Über mehrere Tage hinweg wird für alle Besucher ein vielfältiges abwechslungsreiches und noch nie dagewesenes Programm geboten, wie Konzerte auf der Festung, Shows von Akrobaten, Künstlern, Modeschauen, diverse Bühnen mit Rock- und Popgruppen usw. Ich freue schon jetzt auf zahlreiche BesucherInnen und darauf, Sie persönlich hier und dort zu treffen.



StR Mag. Richard Salzburger
Obmann des Bauausschusses
(ÖVP Kufstein)

Der Stadtrat lässt die Umsetzbarkeit eines in Österreich neuen Verkehrskonzeptes prüfen. Das sogenannte Shared Space-Konzept hat zum Ziel, den Straßenraum für alle Verkehrsteilnehmer lebenswerter und sicherer zu gestalten. Gleichzeitig soll der Verkehrsfluss verbessert werden. In verschiedenen Ländern wurde das Konzept, bei dem großteils auf Verkehrsschilder verzichtet wird, bereits mit großem Erfolg umgesetzt. Gerade für den Oberen und Un-

Verkehr, Stadtbild, Kasernenareal

teren Stadtplatz könnten sich interessante Möglichkeiten eröffnen. Man darf also gespannt auf das Ergebnis der Vorprüfung sein.

Das Gesetz über den Schutz des Stadt- und Ortsbildes 2003 (SOG 2003) verfolgt das Ziel, Stadtteile, Ortsteile und Gebäudegruppen, die wegen ihres für das Stadtbild charakteristischen Gepräges als Gesamtensemble erhaltenswert sind, zu schützen. Bei einer künftigen baulichen Entwicklung dieser schützenswerten Gebäude und Plätze soll besonderes Augenmerk darauf gelegt werden, dass diese qualitativvoll erfolgt. Der Stadtrat hat sich für die Einrichtung einer sogenannten SOG-Zone ausgesprochen. Es wird nunmehr von einem Experten geprüft, welche Bereiche in der Innenstadt als schützenswert anzusehen sind.

Auf dem ehemaligen Kasernengelände ist von der Eigentümerin die Errichtung von über 300 Mietwohnungen geplant. Das Projekt ist offensichtlich rein auf sozialen Wohnbau ausgerichtet. Es erhebt sich die Frage, ob hierfür angesichts der zahlreichen in den letzten Jahren errichteten Projekte überhaupt ein Bedarf besteht. Weit ansprechender wäre ein qualitativ hochwertiger und architektonisch interessant gestalteter Wohnbau, bei dem auch ein Eigentumserwerb möglich ist. Auf diese Weise könnte in Verbindung mit der benachbarten Sportstätte ein interessanter Mix aus Nahversorgung, Kleingewerbe, Wohnen und Erholung geschaffen werden, der städtisches Flair vermitteln würde. Die Stadt wird nur die bestmögliche Lösung unterstützen.

NEU!

KUFSTEIN

unlimited[®]

**DAS POP&ROCK-FESTIVAL MIT
UNBEGRENZTEN MÖGLICHKEITEN**

16. – 18. JUNI 2011

INFOS UND TICKETS
www.kufstein-unlimited.at
 oder
 oder 00800-70809050

**40 Bands
in 3 Tagen!**

Festung Kufstein und Festivalmeile
in der Innenstadt

**SMOKIE • THE SWEET • THE RUBETTES • SUZI QUATRO
THE HOLLIES • HARPO • VICTORIA S • JULI • ICH + ICH**

Powered by



2. Bgm.-Stv. Werner Salzburger
Fraktionsobmann der ÖVP Kufstein

Durch das Ausscheiden des langjährigen Vizebürgermeisters Prof. KR Walter J. Mayr war es für die ÖVP-Gemeinderatsfraktion notwendig, einige Änderungen durchzuführen. An erster Stelle ist jedoch einmal der Dank an unseren Walter Mayr auszusprechen, der jahrzehntelang die Geschicke in unserer Stadt entscheidend mitgeprägt hat. Die Errichtung unserer Fachhochschule ist allein „sein Kind“ und er ist durchaus als Vater dieser Einrichtung anzusehen. Er ist freiwillig aus allen Ämtern ausgeschieden und dies ist einfach zu respektieren. Aus diesem Umstand heraus wurde das frei gewordene Mandat vom Obmann der Ortsbauern Kufstein, Peter Hechenbichler, übernommen. In einer Fraktionsitzung sind wir übereingekommen, dass er seine Ideen in den Ausschüssen Land- und Forstwirtschaft, dem Sanitätsprengel (als Obmann) und dem Fürsorgeausschuss einbringen kann. Den Posten einer Obfrau des Abwasserverbandes soll mit GR Mag. Alexandra

Personelle Veränderungen und anstehende Entscheidungen

Einwaller erstmals eine Frau übernehmen – dies stellt sicherlich eine interessante Aufgabe für sie dar. In Zukunft wird der 1. Vizepräsident des Tiroler Landestages, GR Mag. Hannes Bodner, meine Agenden als Obmann des Sportausschusses übernehmen und ich werde wieder als Sportreferent tätig sein. Dieser Wechsel ist einfach notwendig geworden, da Hannes Bodner aufgrund seiner landespolitischen Verpflichtungen und seiner Funktion als Bezirksparteiobmann auch sehr viel außerhalb Kufsteins unterwegs sein muss.

Wir sind als Fraktion sehr gut aufgestellt, gerade die Mischung aus Routiniers und „jungen Wilden“ gilt als Garant dafür, dass wir gemeinsam als ÖVP Kufstein für unsere Stadt mit vollem Einsatz arbeiten und wir versuchen werden, Kufstein entscheidend mitzugestalten.

In der Stadt stehen in der nächsten Zeit sehr viele Entscheidungen heran, unsere Fraktion ist auf diese Aufgaben gut vorbereitet. Es muss eine Entscheidung her bei der Situierung der neuen Berufsschule/Mechatronik, wobei unser Favorit ganz klar das Innotech darstellt. Hier liegen die Vorteile darin, dass es sich um ein bereits bestehendes Gebäude handelt, Tiefgaragenplätze zur Verfügung stehen und auch eine gute Verkehrsanbindung vorhanden ist. Als weiterer Pluspunkt ist zu vermer-

ken, dass bei diesem Projekt durch Adaptierungsarbeiten innerhalb kürzester Zeit und vor allem auch mit geringerem finanziellen Aufwand eine tolle neue Schule entstehen kann. Jetzt muss rasch geprüft werden, ob eine Übernahme der notwendigen Fläche (ca. 2.200 m²) durch die Stadt oder einer im Besitz der Stadt befindlichen Gesellschaft möglich ist. Sollte dies nicht möglich sein, so muss ehestens das Projekt „Schulzentrum Sparchen“ in Angriff genommen werden.

Genauso verhält es sich mit der dritten Ausbaustufe der Fachhochschule, wobei wir als Fraktion natürlich für eine Erweiterung der bestehenden FH sind. Wir als Stadt sind gefordert, eine Schenkung von weiteren Flächen durchzuführen, jedoch immer unter Bedachtnahme auf die finanziellen Möglichkeiten der Stadt.

An dieser Stelle sei noch das Thema „Stadtmarketing“ erwähnt. Hier liegt es nun am Gemeinderat, die entscheidenden Weichen dafür zu stellen und die richtige Richtung vorzugeben. Nur auf den Mehrwert „Kultur“ zu setzen, das allein ist viel zu wenig. Es muss die ganze Palette abgedeckt werden – vom Tourismus bis hin zur Schaffung von Anreizen, sich in Kufstein wirtschaftlich niederzulassen, nur um zwei Themen herauszunehmen. Es gibt also noch sehr viel zu tun und wir als ÖVP Kufstein freuen uns schon auf diese Aufgaben.



GR Herbert Santer
Baureferent (GKL/FPÖ)

Als die Fraktion GKL/FPÖ 2006 einen Antrag einbrachte, das Kasernenareal

Kasernenareal und die Jahrhundertchance

zu kaufen, wurde es im Gemeinderat mehrheitlich abgelehnt. Mit dem Kauf (Jahrhundertchance) hätte Kufstein die städtebauliche Entwicklung selbst gestalten können. Das Areal erwarb ein privater Investor (Lechnerstiftung), der nun versucht, soviel wie möglich im Baurecht zu verbauen, was als wirtschaftlich denkende Firma natürlich legitim ist und im Vorhinein absehbar war. Kufstein hat noch eine gute Wohnqualität und um diese zu halten sowie die gute

geographische Lage auszunützen, muss man die Voraussetzungen schaffen, um den Zuzug von hochqualifizierten Facharbeitern zu fördern und sie in Kufstein zu halten. All das sowie fehlende und nötige Infrastrukturen für die Stadt und für uns Einwohner hätten auf diesem Areal umgesetzt werden können, wie etwa eine moderne Volksschule für die rasant wachsenden Stadtteile Endach und Weissach, Kinderbetreuungseinrichtungen, Veranstaltungszentrum, Gewerbegebiet,

Sportstätten, Vorbehaltsfläche usw. Eine echte Gartenstadt eben, mit viel Grünflächen für spielende Kinder und lockerer Bebauung und nicht nur ein neues Viertel mit 333 Mietwohnungen.

Aktuell sind ca. 200 (Sozial-)Mietwohnungen von gemeinnützigen Bauträgern im Bau, die 2011/2012 übergeben werden. Viele davon werden bereits von den Bauträgern selber vergeben und nicht mehr über das städtische Wohnungsamt. Es ist daher unumgänglich, umgehend eine Bedarfsprüfung durchzuführen, wie viele Wohnungen Kufstein wirklich braucht. Die geplanten 333 Wohnungen (ca. 1000 Personen), ohne grundlegende Bedarfsanalyse sowie ohne vernünfti-

ge verkehrstechnische Lösungsansätze für die Salurnerstraße, bergen die Gefahr einer Ghettobildung und Fehlentwicklung zu Lasten der Stadt und nicht des Bauträgers oder Investors! Der Gemeinderat und der Bürgermeister der Stadt Kufstein werden bei der Widmung und den Wohnbedarfsbestätigungen für die Bauträger sehr behutsam vorgehen müssen, um weitere Fehlentwicklungen zu verhindern.

SOG-Gestaltungsbeirat auf Schiene

Der von mir geforderte SOG-Gestaltungsbeirat ist auf Schiene und wird helfen, die Charakteristik und den Innenstadtfleur von Kufstein zu erhalten.

Fußgängerzone Unterer Stadtplatz?

Mit der Fertigstellung des KISS steht nunmehr die Vergabeentscheidung zur Sanierung der Bodenflächen an, damit der Untere Stadtplatz wieder zu einem Prunkstück wird. Nach einem langen Diskussionsprozess, auch mit vielen Anrainern, bekennt sich die GKL/FPÖ zu einer Fußgängerzone für diesen Bereich, wobei Betriebszulieferungen und Zufahrtsmöglichkeiten zum Bahnhof sichergestellt werden müssen. Gerade deshalb hat die GKL/FPÖ zur Verkehrsentlastung auch einen Antrag zur Errichtung einer Straßenbrücke über den Inn im Bereich der Sportanlagen am Fischergröb gestell.



Foto: Horvath

StR Horst Steiner
Bürgerliste Horst Steiner

Neues von der alten Spitalskirche „Heiliger Geist“!

Mit der 3. Ausbaustufe der Fachhochschule rückt die Spitalskirche „Heiliger Geist“ wiederum in den Mittelpunkt des Geschehens. Die Chance, die Spitalskirche in diesem Bereich zu erhalten, stand noch nie so gut.

Zur Rathaustüre am Oberen Stadtplatz

Es gibt nur wenige Bürgerinnen und Bürger (dazu zählt auch der Bürgermeister und seine Gefolgsleute), denen diese weiße Eingangstüre gefällt. Auch wenn man auf den Gewöhnungseffekt setzt, diese Türe wird mit Sicherheit auch mit den Jahren nur unpassend

Themen, die bewegen!

wirken. Diese Zeilen schreibe ich absichtlich so provokant, damit einige Herren weiterhin auf Kritik so reagieren können, als ob die Weltrevolution vor der Tür stünde. Nur gut, dass das letzte Wort in Sachen „Türe“ noch nicht gesprochen ist. Wäre doch schlimm, wenn diese Eingangstüre als Bestandteil eines öffentlichen Gebäudes plötzlich unter Denkmalschutz stehen würde. Und jeder, der ein wenig Hirn hat, wird mir zustimmen, dass wir dann Gefahr laufen würden, zu einer Lachnummer zu werden.

Bushaltestelle Langkampferstraße

Nachdem per Anschlag mit März 2011 bei der Bushaltestelle „Mastall“ mitgeteilt wurde, dass die Haltestelle Anfang Juli 2011 geschlossen würde, weil sie den Sicherheitsbestimmungen nicht entsprechen würde, kam plötzlich Bewegung in die Sache. Tatsache ist, dass bereits im Frühjahr 2007 Sicherheitsmängel (keine Auftrittfläche, schlechte Beleuchtung usw.) festgestellt wurden. Unverzüglich wurde vom Bauamt der

Stadt ein entsprechendes Sicherheitskonzept ausgearbeitet. Wer dann über zwei Jahre lang den Akt schubladisiert hat, darüber können nur Vermutungen angestellt werden. Aber aus Gründen der Fairness will ich annehmen, dass der Beamte vielleicht total überarbeitet war. Tatsache war aber weiters, dass dann im Herbst 2009 dem Land mitgeteilt wurde, dass die Stadt keine Kosten für eine Sanierung bereitstellen würde. Wen wundert's, wenn das Land daraufhin sagte „Danke, das war's“. Zur Vollständigkeit wird noch angeführt, dass mit dieser Angelegenheit weder der Stadt- noch der Gemeinderat befasst wurde. Auf den Punkt gebracht: Die Sicherheitsmängel werden behoben und die Haltestelle wird nicht geschlossen werden. Na also, es geht doch.

Zum Thema Kinderarzt

Bis zum Redaktionsschluss (5.5.2011) kann nur berichtet werden, dass der Bürgermeister auf eine Anfrage von mir am 2.5. bekanntgab, dass man mit einem Arzt im Gespräch sei. Also hoffen wir, dass die Gespräche fruchten.

Grabgebühren

Über Antrag der Bürgerliste Horst Steiner auf Änderung der Vorschreibungsdauer der Grabgebühren wurde vom Stadtrat mehrheitlich Folgendes beschlossen: An den Gemeinderat wird der Antrag gestellt, die Vorschreibung der Grabgebühren nach den ersten zehn Jahren nur mehr für die Dauer von zwei Jahren – und nicht wie bisher für weitere zehn Jahre – vorzuschreiben. Da im Stadtrat die Mandatare der

ÖVP und der GKL für den Antrag der Bürgerliste Horst Steiner stimmen, ist mit Sicherheit anzunehmen, dass der Antrag auch im Gemeinderat die Mehrheit erhält.

Schade Walter!

Prof. KR Walter Mayr, langjähriger 1. Vize-Bürgermeister und Vater der Fachhochschule, hat sämtliche politische Ämter zurückgelegt. Wir von der Bürgerliste Horst Steiner akzep-

tieren natürlich seinen Wunsch, die Politbühne in Kufstein zu verlassen. Wir wünschen seiner Familie und ihm weiterhin viel Gesundheit und persönliches Wohlergehen. Auf ein Wort, lieber Walter! Mir persönlich wirst Du in der Gemeindestube sehr fehlen. Mit Dir war trefflich zu diskutieren! Durch das Ausscheiden von Prof. KR Walter Mayr bin ich plötzlich der am längsten dienende Stadtrat, der sich noch im aktiven Dienst befindet.



1. Bgm.-Stv. Walter Thaler
Kulturreferent (GKL/FPÖ)

Es ist sehr erfreulich, dass das Ergebnis der drei ganztägigen Stadtmarketing-Workshops unter fachkundiger Führung eindeutig die Stadt Kufstein als Kulturhauptstadt des Unterlandes und unsere Festung als Hauptaushängeschild sieht. Es sind wiederum viele

Viel künstlerische Bewegung in der Kulturhauptstadt des Tiroler Unterlandes!

hochwertige Veranstaltungen den Sommer über geplant, die vom Musical „Phantom der Oper“, über ein dreitägiges Gartenfest, Kufstein Unlimited, die Ritterfestspiele, Rainhard Fendrich, bis zum Operettensommer mit der „Zirkusprinzessin“ reichen. Ebenso hat unser Stadttheater mit „Cyrano von Bergerac“ von Mai bis Juli ein sehenswertes und höchst anspruchsvolles Werk einstudiert. Ein Dankeschön dem Stadt- und Gemeinderat für die finanzielle Unterstützung, womit für alle Personen mit Hauptwohnsitz in Kufstein ein kostenloser Eintritt für das Gartenfest und die Ritterfestspiele sowie

eine 50%ige Ermäßigung für die Operaufführung „Die Zauberflöte“ ermöglicht werden konnte.

Am 29. Mai wird in Kufstein das Jubiläum „500 Jahre Tiroler Landlibell“ unter Beteiligung von 3000 Schützen, 14 Musikkapellen und Traditionsvereinen mit einem großen Umzug gefeiert. Mit dem Landlibell wurde der Tiroler Bevölkerung zugesichert, nur innerhalb der Tiroler Grenzen zur Verteidigung verpflichtet werden zu können. Dieser Umzug ist sehr sehenswert und lässt die Tradition in unserem Land hochleben.



GR Robert Wehr
Fraktionsobmann der SPÖ Kufstein

Während andere sich nicht einig sind, arbeitet die SPÖ! PolitikerInnen der

Wohin führt der Weg in Kufstein?

ÖVP, BHS und FPÖ/GKL scheinen unter massivsten Zeitdruck zu stehen. Unter so einem Zeitdruck, dass sie sich für wichtige Entscheidungen der KufsteinerInnen keine Zeit nehmen können oder aber vielleicht nicht wollen. Die SPÖ Kufstein stellt sich die Frage, warum Anwesenheit und Interesse für wichtige Entscheidungen dem Halli-Galli und dem Drang „ein Adabei zu sein“ weichen

müssen. Wir konzentrieren uns mehr auf Inhalte als Sektkorken knallen zu lassen. Für die Stadt Kufstein stehen momentan nämlich sehr wichtige Maßnahmen im Bereich der Bildung und der dafür notwendigen Infrastruktur ins Haus. Diese unumgänglichen Maßnahmen treffen in erster Linie den Pflichtschulbereich wie beispielsweise die Volksschule Sparchen, den Kindergarten Zell, aber auch die Berufsschu-

le der Mechatronik. In diesen Bildungseinrichtungen wird der Grundstock für die schulische sowie berufliche Ausbildung bzw. Weiterbildung gelegt. Dasselbe trifft auch auf den Bereich des innerstädtischen Verkehrs zu. Shared Space ist eine Variante, die nicht nur viel Vorbereitungszeit in Anspruch nimmt, sondern auch das Geldbörsel der Stadt Kufstein stark beansprucht wird. Wir erteilen dieser Idee nicht von Vorneherein eine Absage, sondern sind für einen Versuch, die Ampelregelung am Oberen Stadtplatz außer Kraft zu setzen, die den Verkehr nur künstlich zum Stillstand zwingt. Die gegenseitige Akzeptanz im Straßenverkehr würde damit gefördert werden. In weiterer Folge ist nach Fertigstellung der Baumaßnahmen am Unteren Stadtplatz und in der Marktgasse die Fußgängerzone im Bereich des Unteren Stadtplatzes ein weiterer notwendiger Schritt, um auch diesen Bereich für die Kufsteiner Bevölkerung, für unsere Gäste und für die Gewerbetreibenden aufzuwerten. Der dabei in nicht-zielorientierten Gesprächen vertiefte Verkehrsbeirat sollte ähnlich wie Dornröschen aus seinem

Tiefschlaf geweckt und zum Handeln geführt werden. Ein weiterer wichtiger Bereich ist die Verwertung des Kasernenareals durch die Lechnerstiftung. Dabei ziehen sich bei uns in der SPÖ schon die Sorgenfalten auf, wenn man sieht, wie Ängste in der Bevölkerung geschürt werden. Zwei Parteien (die die Farben des Himmels tragen, eine zu tags und eine zu nachts, und durch ihr Handeln in Kufstein dort jedoch keine Aussicht auf Herberge haben) versuchen Ängste zu schüren und letztendlich den sozialen Wohnbau zu blockieren. Wir setzen da schon eher auf eine sachliche Diskussion, die letztendlich zum Ziel führen wird. Die Stadtführung selbst hat es in der Hand, was und in welcher Form dieses Grundstück verbaut wird. Dabei darf man nicht auf unsere Jugend vergessen, die Anspruch auf eine Zukunftsplanung in den Bereichen „Wohnen“ und „Freizeit“ hat. Das Ziel der SPÖ ist es, mit KufsteinerInnen gemeinsam Ziele umzusetzen und nicht von einem „Hallo grüß di“ zum nächsten zu springen und sich bei wichtigen Entscheidungen

durch Internes sachlich zu blockieren.

Die Gründung des Trägervereins „Kufsteiner Sozialmarkt“ ist ein Beispiel, wie durch Zusammenarbeit mit engagierten Institutionen Projekte umgesetzt werden können. Die grundsteinlegenden Institutionen und das Engagement aller Mitwirkenden führen letztendlich zur Eröffnung des Sozialmarktes Kufstein (siehe den Artikel auf Seite 8).

Wir schauen künftig allen auf die Finger. Eure treibende Kraft, Eure SPÖ Kufstein.

Sprechstunde von Sozialreferent GR Robert Wehr

Wann: jeden zweiten
Donnerstag im Monat
von 17 bis 18.30 Uhr
Wo: Sozialabteilung,
Rathaus,
1. Stock, Zi. Nr. 1.07

Eine Terminvereinbarung
unter der Tel.-Nr. 602-305
ist erwünscht!



GR Julia Wildinger
Obfrau des
Familienförderungsbeirates
(Bürgerliste Horst Steiner)

Für das heurige Jahr wurde der Mindestsatz der Familienförderung von € 150,- auf € 180,- erhöht. Mein Antrag auf Erhöhung wurde von den übrigen Mitgliedern des Ausschusses einstimmig angenommen und für das Budget 2011 vom Gemeinderat beschlossen.

Gewährung einer Förderung nach den Familienförderungsrichtlinien der Stadt

Weil es für viele wichtig ist, nochmals die Frage: Wer hat Anspruch auf Familienförderung?

Als Förderungswerber kommen ausschließlich Alleinerzieher bzw. in Ehe oder in Lebensgemeinschaft lebende Personen mit zumindest einem unterhaltsberechtigten Kind, die ihren ordentlichen Wohnsitz in Kufstein haben, österreichische Staatsbürger sind und die nur ein sehr geringes Einkommen erzielen oder besonders kinderreich sind, in Frage. Als Kinder gelten die Nachkommen, Stiefkinder, Wahlkinder sowie Pflegekinder.

Anträge auf Gewährung der Familienförderung sind unter Verwendung

der beim Stadtamt aufliegenden Formulare zu verfassen und bis spätestens 31. 10. eines jeden Jahres an das Stadtamt Kufstein zu richten. Den Anträgen sind alle erforderlichen Einkommensnachweise beizulegen. Die Einkommensgrenzen sind in den Familienförderungsrichtlinien ersichtlich. Zuständige Sachbearbeiterin ist Frau Monika Baumgartner, Rathaus, 3. Stock, Tel. 602-122.

Liebe Kufsteinerinnen und Kufsteiner, sollten Sie einen Anspruch auf Gewährung einer Förderung nach den Familienförderungsrichtlinien der Stadt Kufstein haben, scheuen Sie sich bitte nicht und machen Sie von Ihrem Recht auf Förderung Gebrauch. Alles Gute!



Landleben

Am Freitag, den 3. Juni 2011, zwischen 11 und 18 Uhr verwandelt sich der Obere Stadtplatz in einen der größten Bauern- und Handwerksmärkte Tirols.

Holzschnitzer, Korbflechter, Drechsler und viele weitere Handwerker gewähren Einblick in die Kunst ihres Handwerks und lassen die Besucher Tradition hautnah miterleben.

Dazu gibt's natürlich volkstümliche Livemusik, eine Ausstellung sehenswerter Oldtimer-Traktoren, Vorführungen der Goafßlschnalzer und Plattler sowie ein tolles Kinderprogramm.

Weinfest

Am 22. und 23. Juli 2011 lädt Kufstein zu einem entspannten Sommerfest rund um edle Tropfen und regionale Spezialitäten ein.

Weinbauern aus den verschiedensten Anbaugebieten präsentieren ihre erlesenen Tropfen. Schauplatz rund um die „Nachtigall unter den Getränken“ ist auch heuer der Stadtpark in Kufstein.

Umrahmt wird das Sommer- und Weinfest klarerweise von Top-Livebands wie den „Los Hermanos“ und „Jimmy Rogers mit Band“. Beginn ist jeweils ab 18 Uhr und der Eintritt ist frei. Das Weinfest findet bei jeder Witterung statt!



Sommerkonzerte 2011 am Unteren Stadtplatz in Kufstein

Platzkonzerte der Stadtmusikkapelle
jeden Mittwoch (29.6. bis 31.8.), 20.00 Uhr

Open-Air-Konzerte
(zumeist an Montagen im Juli und August, 20.00 Uhr)

- 27.06. Los Hermanos
- 30.06. Polizeimusik
- 04.07. Postmusik Tirol
- 18.07. Ntschaskana
- 01.08. Wade Luxe
- 08.08. Magic Blues Band Hall
- 22.08. Toni Berza
- 29.08. Dreamcatchers

Tiroler Abende
(an Montagen im Juli und August, 20.00 Uhr)
11.7./25.7./15.8.

OperettenSommer-Vorprogramm
(im Juli und August vor allen Aufführungen der Operette)
29./30./31. Juli und 5./6./7./11./12./13. August
Unterer Stadtplatz: Cantabile

Wir gratulieren herzlichst zur Vollendung ...



des 90. Lebensjahres:

Rosina Jäger	(02.01.)
Maria Schobert	(08.01.)
Gisela Promber	(12.02.)
Hedwig Visneider	(12.02.)
Karl Pappert	(29.03.)
Anna Bachler	(09.05.)
Herta Altrichter	(12.05.)

des 91. Lebensjahres:

Gertrud Artmann	(07.01.)
Johanna Ager	(11.01.)
Rosa Prem	(05.02.)
Josefine Winkler	(10.02.)
Anna Linser	(11.02.)
Rosa Herbst	(12.02.)
Marianne Oberlechner	(10.03.)
Aloisia Heidecker	(23.03.)
Aloisia Stattlinger	(08.04.)
Dipl.-Vw. Johann Tratz	(09.04.)

Fritz Böck	(25.04.)
Rosa Duftner	(09.05.)
Elisabeth Milewski	(12.05.)
Anna Kantor	(20.05.)

des 92. Lebensjahres:

Anna Gruber	(13.01.)
Anna Höllwarth	(20.01.)
Johann Atzl	(03.02.)
Karl Wolf	(26.02.)

des 93. Lebensjahres:

Erich Schuler	(11.03.)
Dr. Hubert Nagler	(20.04.)
Edith Kuntscher	(24.04.)
Hela Wohlrab	(11.05.)

des 94. Lebensjahres:

Therese Tollinger	(04.01.)
Ida Miller	(09.04.)

des 95. Lebensjahres:

Maria Cokl	(31.01.)
Alois Auer	(04.05.)

des 96. Lebensjahres:

Barbara Kraft	(13.02.)
Frieda Santer	(10.03.)
Arthur Kofler	(12.04.)

des 97. Lebensjahres:

Mathias Schwarzmayr	(06.04.)
Anna Mairhofer	(31.05.)

des 98. Lebensjahres:

Antonia Feichtinger	(20.02.)
Margarethe Kofler	(01.03.)
Anne Anker	(23.03.)

des 99. Lebensjahres:

Florentina Härting	(25.04.)
--------------------	----------

QUIZ FÜR KUFSTEINKENNER



Was ist hier abgebildet?

Wer uns die richtige Antwort schreibt, nimmt an der Verlosung von zwei Kulturgutscheinen für jeweils fünf Veranstaltungen des städtischen Kulturprogrammes (ausgenommen das Neujahrskonzert) teil. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Einsendeschluss:

Freitag, 17. Juni 2011

Kennwort: „Quiz für Kufsteinkenner“

Ihre Lösung schicken Sie an:

Stadtamt Kufstein, Pressestelle,
Oberer Stadtplatz 17, 6330 Kufstein
E-Mail: sommeregger@stadt.kufstein.at

Die beiden Gewinner des letzten Quizes für Kufsteinkenner:

(richtige Antwort: Herzog Stefan-Straße)

Sieglinde Greiderer, Weinrännlstraße 18/37, Kufstein
Heinz Vinciguerra, Jahnstraße 1a, Kufstein

Vergessen Sie nicht, Ihren Namen und Ihre Anschrift anzugeben!



BHG

**WÄRME
WASSER
LUFT**

**30 Jahre BHG-
Installationen**

Ges.m.b.H. & Co. KG

A-6330 Kufstein

Gewerbepark Süd 3

Telefon +43 (0)5372/62125

Telefax +43 (0)5372/62125-10



***Wir beraten Sie gerne und lösen Ihr
HEIZUNGSPROBLEM***

**QUALITÄT
LEISTUNG
und
SICHERHEIT**

E-mail: office@bhg.or.at

Planung und Ausführung von
Zentralheizungen, sanitären Anlagen,
Klimaanlagen, Biomasseheizungen,
Wärmepumpen, Lüftungsanlagen,
Fernwärme-Übernahmestationen
und Solaranlagen

Homepage: www.bhg.or.at

**Raiffeisenbank
Kufstein**



Das Team in Kufstein rund um Bankstellenleiter Bernhard Schwaiger von links nach rechts: Julia Strillinger, Peter Haselsberger, Sieglinde Fritsch, Erwin Kleinheinz, Viktoria Manzl, Lisa-Maria Steger, Hannes Lottersberger, Michaela Wolfsberger, Jakob Daxauer und Werner Kainz.

**Wir unterstützen
Menschen ihr Leben
zu gestalten!**

www.rbk.at